

Adriano CERRI

Università di Pisa

KONTRASTIVE ANALYSE DER ÜBERSETZUNGEN DES ZWEITEN GEBOTS IN DEN ALLEN BALTISCHEN KATECHISMEN*

A contrastive analysis of the Second Commandment's translations in early Baltic catechisms

Zusammenfassung. Das Zweite Gebot begegnet in altpreußischen, altlettischen und altlitauischen religiösen Texten, insbesondere in den Katechismen des 16. und 17. Jahrhunderts, in auffallend divergierenden Formulierungen. Die in den drei baltischen Traditionen angewandten Übersetzungsstrategien weisen auf unterschiedliche Auffassungen des Verbs hin, das das göttliche Verbot zum Ausdruck bringt. Dabei reicht das Bedeutungsspektrum von ‚erwähnen, aussprechen‘ über ‚führen, tragen‘, ‚nehmen‘ und ‚(miss)brauchen‘ bis hin zu ‚(an)ziehen‘. Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, diese bemerkenswerte Varianz durch die Rückführung der jeweiligen Belege auf ihre unmittelbaren wie auch sekundären Quellen zu erklären.
Schlagworte: Altlitauisch; Altlettisch; Altpreußisch; Philologie; Übersetzung; Baltische Katechismen; Gebote.

Abstract. The Second Commandment appears in strikingly varied formulations among Old Prussian, Old Latvian, and Old Lithuanian religious texts, particularly in catechisms from the 16th–17th century. The translation models employed in the three Baltic traditions suggest varying interpretations of the verb expressing the divine prohibition, with meanings including ‘to mention’, ‘to lead’, ‘to take’, ‘to (ab)use’, and ‘to drag, put on’. I seek to explain this remarkable diversity by tracing the attestations back to their immediate and secondary sources.

* Diese Arbeit wurde im Rahmen des Projekts “Old Words for a New World: Translating Christianity to Baltic Pagans” (<https://ownwproject.wordpress.com/>) durchgeführt, das von der Europäischen Union finanziert wurde (Next Generation EU, Mission 4 Component 1 CUP: B53D23014130006). Für bibliographische Hinweise danke ich Prof. Pietro U. Dini und Dr. Ernesta Kazakénaitė; ich möchte mich auch bei den beiden anonymen Gutachtern für ihre wertvollen Vorschläge und Erkenntnisse bedanken. Für eine Durchsicht des deutschen Textes bedanke ich mich bei Herrn Sven Schreier.

Keywords: Old Lithuanian; Old Latvian; Old Prussian; philology; translation; Baltic catechisms; commandments.

0. Einleitung

Die ältesten baltischen Sprachdenkmäler sind bekanntlich Übersetzungen religiöser Texte – meist aus dem Deutschen oder Polnischen. Unter ihnen waren die protestantischen und später die katholischen Katechismen von besonderer Bedeutung. Die Katechismen der verschiedenen Konfessionen weisen zwar unterschiedliche Textstrukturen auf, enthalten aber immer mindestens einen Abschnitt, der den Zehn Geboten gewidmet ist¹, in dem sie zunächst dargelegt und dann erklärt werden. Die Vorstellung bezieht sich auf die Formulierung des Dekalogs, die in zwei Bibelstellen enthalten ist, nämlich Exodus 20,1–17 und Deuteronomium 5,1–21; aus diesem Grund sind die Abschnitte der Katechismen, die den Zehn Geboten gewidmet sind, intertextueller Natur und bestehen oft aus tatsächlichen Zitaten aus dem biblischen Dekalog. Im Gegensatz dazu bestehen die Erläuterungen oft aus originellen Zusätzen des Verfassers des Katechismus und/oder der verschiedenen Übersetzer, die sich nach den Gepflogenheiten der damaligen Zeit einen breiten Spielraum für Eingriffe in den Text vorbehalten haben.

In dieser Studie werden die Übersetzungen des zweiten Gebots in den altlitauischen, altlettischen und altpreußischen Katechismen untersucht. Das besondere Interesse an diesem Gebot wird durch eine kontrastive Beobachtung bestimmt: beim Vergleich der verschiedenen baltischen Texte aus dem 16. und 17. Jahrhundert fällt auf, dass das göttliche Verbot unterschiedlich interpretiert und folglich übersetzt wird (oder vielleicht

¹ Dies ist nicht das einzige gemeinsame Element der unterschiedlichen Textstrukturen: Tatsächlich enthalten die Katechismen der katholischen, lutherischen und calvinistischen Konfessionen auch andere gemeinsame Abschnitte wie das Vaterunser, das Glaubensbekenntnis und einige Sakramente. Dennoch unterscheiden sich auch diese gemeinsamen Abschnitte in Länge und innerer Artikulation. Den höchsten Grad an textlicher Vergleichbarkeit weisen die alten Übersetzungen von M. Luthers „Kleinem Katechismus“ auf, siehe z. B. Dini (2007, 80): «Alle frühesten Fassungen des „Kleinen Katechismus“ zeigen eine gemeinsame und homogene textologische Struktur auf». Ähnliche Überlegungen werden in mehreren Werken desselben Verfassers angestellt, die in dem Band Dini (2014) zusammengefasst sind. Zu altlettischen Texten der lutherischen Tradition siehe auch Vanags (2000).

umgekehrt: unterschiedlich übersetzt und folglich interpretiert). Die Verbalphrase, die die Handlung andeutet, die der Gläubige im Hinblick auf den Namen Gottes nicht ausführen darf, wirft daher sprachliche (und natürlich auch theologische) Probleme auf. Bei der Übersetzung dieses Verbs und der Adverbialbestimmung unterscheiden sich die Überlieferungen in den drei alten baltischen Sprachen. Im Vergleich zum zweiten Gebot weisen die anderen Gebote des Dekalogs eine größere Homogenität auf². Es erscheint daher sinnvoll, die Vielfalt der Formulierungen systematisch darzustellen und zu versuchen, die Gründe dafür zu verstehen.

Als Ausgangspunkt für diese Studie werden die baltischen Übersetzungen der Reformationszeit und des folgenden Jahrhunderts untersucht. Danach werden ihre möglichen direkten Quellen – darunter sicherlich Luthers „Kleiner Katechismus“ – und indirekten Quellen, nämlich die griechischen und lateinischen Versionen des Alten Testaments, bis hin zum hebräischen Text betrachtet.

Die Entscheidung, die Analyse auf Texte aus dem 16. und 17. Jahrhundert zu konzentrieren, ist dadurch begründet, dass dieser Zeitraum die intensivste Phase des Konflikts zwischen Reformation und Gegenreformation darstellt. Obwohl die chronologische Grenze von 1699 offensichtlich konventionell ist, findet sie methodische Präzedenzfälle in anderen Werken, z. B. im *Altltauischen etymologischen Wörterbuch* (ALEW). Innerhalb dieses Zeitraums habe ich alle mir zugänglichen Katechismen untersucht, die in den wichtigsten Sammlungen digitaler Texte vorhanden sind³.

Ausgehend von sprachlichen und textlichen Daten zielt der vorliegende Beitrag darauf ab:

² Eine vergleichende Studie über die zehn Gebote in den alten baltischen Texten liegt noch nicht vor. Eine erste Durchsicht hat ergeben, dass sich die größten Unterschiede auf folgende Punkte konzentrieren: den Wortlaut von „Feiertag“ (3. Gebot), die Wahl des Verbs „ehebrechen“ (6. Gebot) und die Aufzählung dessen, was man seinem Nächsten nicht begehrn soll (9. und 10. Gebot). All diese Aspekte bedürfen weiterer Untersuchungen.

³ Für das Altpreußische ist die Referenzseite *Prūsų kalbos paveldo duomenų bazė* (PKPDB, www.prusistika.flf.vu.lt), während ich mich für die digitalen Sammlungen alter litauischer und lettischer Texte auf die von Ernesta Kazakėnaitė gesammelten Informationen bezogen habe (www.kazakenaite.com, Bereiche ‚Old Latvian‘ und ‚Old Lithuanian‘).

- i. den Rahmen der Übersetzungen des Zweiten Gebots in altbaltischen Katechismen aufzeigen; dabei werden entsprechende Vergleiche mit zeitgenössischen religiösen Texten anderer Art untersucht;
- ii. die verschiedenen Übersetzungsmodelle zu identifizieren und sie auf ihre Quellen zurückzuführen.

1. Die baltischen Übersetzungen

1.1 Altpreußisch

In den drei altpreußischen Katechismen sind die beiden Verben *menentwey* „erwähnen, aussprechen“ (zu vergleichen mit lit. *minēti*, dass.‘) und *westwey / westwei* „führen“ (zu vergleichen mit lit. *vesti*, lett. *vest*, dass.‘) jeweils mit den Adverbien *ny anterpinsquan* „unnötig, unnützlich“ und *nienbænden / ni enbāndan* „unnötig, vergeblich“ belegt:

Thou ny tur schan emnen twaife deiwas ny anterpinsquan menentwey (I 1545, 5₆₋₇)⁴

Tou ni tur sten emnen twayse dey=was nienbænden westwey. (II 1545, 5₆₋₇)⁵

Tou turri stan Emnan twaifei Dei=was ni enbāndan westwei. (Ench 1561, 27₁₃₋₁₄)⁶

Es ist anzumerken, dass die Änderung ab dem zweiten Text eingeführt wurde, d. h. in der korrigierten Fassung; diese Korrektur wurde dann von Abel Will in seiner eigenen Übersetzung des Enchiridions beibehalten. Offensichtlich sahen sich diejenigen, die eine verbesserte Fassung des Kleinen Preußischen Katechismus anstrebten, veranlasst, *ny anterpinsquan menentwey* durch *nienbænden westwey* zu ersetzen. Während die beiden Adverbien im Wesentlichen synonym sind (vgl. PKEŽ 3, 182, 185–186), kann man das von den Verben nicht sagen. Auf den ersten Blick scheint der Grund für diese Korrektur unklar: während die Verwendung des ersten Verbs durchaus verständlich erscheint, ist die des zweiten Verbs nicht klar. Wie ist denn das Verbot, den Namen Gottes zu „führen“, zu interpretieren? Diese Schwierigkeit wurde auch von Vytautas Mažiulis empfunden. Er löste sie, indem er ohne weitere Erklärung feststellte, dass die Bedeutung des deutschen Verbs an dieser Stelle nicht „führen“, sondern „gebrauchen, erwähnen“ sei⁷. Es ist

⁴ Mažiulis (1966, 85; 1981, 69).

⁵ Mažiulis (1966, 101; 1981, 83).

⁶ Mažiulis (1966, 139; 1981, 107).

⁷ Mažiulis (1981, 83, Fußnote 3): *fürēn čia reiškia ne „vesti“ (...), o „vartoti, minēti“.*

jedoch anzumerken, dass Mažiulis sich in den beiden litauisch-preußischen und deutsch-preußischen Glossaren am Ende seiner Studie nicht an das eben Gesagte hält. Tatsächlich entspricht das a.pr. *westwey* nur dem lit. *vesti* und dem dt. *föhren* (Mažiulis 1981, 324, 337) und nicht auch dem lit. *vartoti*, *minēti*. Darin folgt Mažiulis getreu Trautmann (1910, 460).

Man kann daraus schließen, dass die Verwendung von *westwey* eine Lehnprägung des deutschen *föhren* darstellt. Andererseits wirft die Verwendung dieses Verbs in Luthers deutschem Text einige Interpretationsprobleme auf (siehe unten §2.2).

1.2 Altlettisch

Im altlettischen gibt es das Verb *walkot*, das dem heutigen Verb *valkāt* „anziehen“ (aber auch „genannt werden, einen Namen haben“)⁸ entspricht. Das in diesen Übersetzungen verwendete Adverb entspricht dem modernen lettischen *nepatiesi*, d. h. der Verneinung von *patiesi* „der Wahrheit gemäß“; es bedeutet also „in einer nicht authentischen, unaufrechten Weise“.

Dieses Modell findet sich sowohl in den katholischen als auch in den protestantischen Katechismen des 16. und 17. Jahrhunderts. Was die katholische Tradition betrifft, siehe die Übersetzung des *Catechismus Catholicorum* (1585) von Petrus Canisius und den *Cathechismus sev brevis Institutio doctrinæ Christianæ* (1672) von Georg Elger, die beide in Vilnius gedruckt wurden:

Tou nebues Dewe touwe kunge warde nepattesce wal=kot (CC 1585, 15₁₋₃)⁹

Teuw ne bus Dewu tauwu kungu wardu nepattes walkot / Tew ne bus Dewá tauwa Kunga wardu nepattes walkot (Elg 1672: 19₇₋₈, 56₆₋₇)¹⁰

Natürlich ist die protestantische Tradition viel reicher. Das gleiche Muster findet sich in dem 1586 in Königsberg gedruckten Enchiridion, das traditionell Johannes Rivius zugeschrieben wird, im anonymen Enchiridion, das 1615 in Riga gedruckt wurde, im Enchiridion von Georg Mancel (Riga,

⁸ Siehe LLVV, s.v. *valkāt*: 2. Büt nosauktam (noteiktā vārdā); saukties (<https://tezaurs.lv/valk%C4%81t>).

⁹ <https://senie.korpuss.lv/books/CC1585?page=15>. Hier und an anderen Stellen entspricht die Seitennummerierung der alten lettischen Sprachdenkmäler derjenigen auf der SENIE-Website: *latviešu valodas seno tekstu korpuss* <https://senie.korpuss.lv/>.

¹⁰ <https://elibrary.mab.lt/items/6ffdbb23-7ec3-4834-9221-92f73dabd955>.

1631) sowie in mehreren späteren Ausgaben des Kleinen Katechismus desselben Übersetzers (Riga, 1643/44, 1671, 1685), in Georg Dressels *Swāhta Bährno=Mahžiba* (Riga, 1682), im Enchiridion von Henricus Adolphi, das 1685 in Mitau/Jelgava gedruckt wurde und eine überarbeitete und korrigierte Fassung des früheren Katechismus von Mancel ist, im anonymen (wahrscheinlich Ernst Glücks) *Swehta Behrnu=Mahžiba* (Riga, 1689) und in Glücks *Swehta Behrnu=Mahžiba* (Riga, 1699):

*Toew nhe buus Dewe touwe kunge waerde **nhepatthefe walkoot** / Tōw nee buus Dewe touwe Kunge wärde **nee pattefe walkooth*** (Ench 1586, A2A₁₆₋₁₇, C3A₂₋₃)¹¹
*Thōw nhe buus Dewe touwe Kunge Wärde **nhe pattefe walkoot** / Thōw nhe buus Dewe touwe Kunge Wärde **nhe pattefe walkooth*** (Ench 1615, AA₁₈₋₁₉, C4B₂₋₃)¹²
*Tōw nhe buhβ Deewa tawa Kungha Wahrdū **nhe=patteeffe walkoht** / Tōw nhe buhβ Deewa tawa Kungha Wahrdū **nhe patteeffe wallkoht*** (Manc 1631, 447₁₉₋₂₀, 463₂₋₃)¹³
*Tōw nhe buhβ Deewa tawa Kungha Warhdu **nhe=patteeffe walkoht** / Tōw nhe buhβ Deewa tawa Kungha Wahrdū **nhe patteeffe wallkoht*** (Manc 1643/44, 422₁₉₋₂₀, 438₂₋₃)¹⁴
*Tō[w] nhe buhβ Deewa tawa Kungha Wahr[d]u **nhe=patteeffe walkoht** / Tōw nhe buhβ Deewa tawa Kungha Wahrdū **nhe patteeffe wallkoht*** (Manc 1671, 3₂₁₋₂₂, 21₂₋₃)¹⁵
*Tōw nhe buhs Deewa tawa Kungha Wahrdū **nhepatteeffe wallkoht*** (Dres 1682, 2₆₋₇)
*Tōw nhe buhβ Deewa tawa Kungha Wahrdū **nhe=patteeffe walkoht** / Tōw nhe buhβ Deewa tawa Kungha Wahrdū **nhe patteeffe wallkoht*** (Manc 1685, 773₂₃₋₂₄, 791₂₋₃)¹⁶
*Tew ne buhs Deewa tawa Kunga Wahrdū **nepateefi (welti) walkaht*** (Ench 1685, 3₁₀₋₁₁ = 12₅₋₆)¹⁷

¹¹ https://senie.korpuss.lv/books/Ench1586?page=_. Diese Quelle besteht eigentlich aus zwei verschiedenen Teilen: einem kurzen anonymen Katechismus und einer Übersetzung von Luthers Kleinem Katechismus (Vanags 2021). Wie man sehen kann, sind die Unterschiede zwischen den beiden Passagen nur graphischer Natur.

¹² <https://senie.korpuss.lv/books/Ench1615>.

¹³ https://senie.korpuss.lv/books/Manc1631_Cat?page=446.

¹⁴ <https://www.kb.dk/e-mat/dod/130021531661-bw.pdf>.

¹⁵ <https://dom.lndb.lv/data/obj/906375.html>.

¹⁶ https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/recherche/detail?tx_dlf%5Bid%5D=20321&tx_dlf%5Bpage321&tx_dlf%5Bpage%5D=773&tx_dlf_navigation%5Bcontroller%5D=Navigation&cHash=3a345134609acbc465f242fe56a6fd.

¹⁷ https://senie.korpuss.lv/books/VLH1685_Cat?page=1.

*Tew ne buhs Deewa tawa KUNga Wahrdū **nepateefi walkaht** / Tew ne buhs Deewa
tawa KUNGA Wahrdū **nepateefi walkaht** (SBM 1689, 3₁₂₋₁₃, 17₂₋₃)¹⁸
Tew ne buhs DEewa tawa KUNga Wahrdū **neleetigi walkoht** (SBM 1699, 13₂₋₃)*

Wie aus den Beispielen hervorgeht, bleibt dieses Muster im 17. Jahrhundert konstant und hat keine Konkurrenten. Die Überlieferung ist sehr kompakt; die einzigen teilweisen Abweichungen finden sich im Enchiridion von 1685 und in der *Swehta Behrnu=Mahziba* von 1699. Adolphi behält zwar den gleichen Wortlaut bei, fügt aber in Klammern das Adverb *welti* (*velti*) ‚vergeblich, umsonst‘ hinzu. Von den hier analysierten Texten ist Glück der erste, der das Adverb *nelietīgi* ‚bösertig, gemein‘ verwendet.

Der Vollständigkeit halber sollten wir auch die biblische Tradition in dieser Sprache betrachten. Hier bemerkt man die Verwendung desselben Verbs, dem das Adverb *velti* vorangestellt ist, das bereits bei Adolphi belegt ist. So ist es in der maßgebenden altlettischen Bibel, der von Ernst Glück, wo die beiden Passagen wie folgt erscheinen:

Ex 20,7: *Tew ne buhs ta KUNGA tawa Deewa Wahrdū **welti wal=kaht** / Dtn 5,11:
Tew ne buhs ta KUNGA tawa Deewa Wahrdū **welti wal=koht** (GB 1689, 143₅₁₋₅₃,
357₄₀₋₄₂)¹⁹*

Fasst man die Daten zu den verschiedenen Fassungen des Glücks zusammen, so stellt man fest, dass das im zweiten Gebot verwendete Verb konstant bleibt, während das begleitende Adverb mindestens drei bedeutende Änderungen erfährt: *nepatesi*, *velti*, *nelietīgi*. Diese lexikalische Variation deutet darauf hin, dass die Wiedergabe des zweiten Gebots ständigen Überlegungen und Anpassungen unterworfen war, die wahrscheinlich sowohl von theologischen als auch sprachlichen Erwägungen diktiert wurden. Eine ähnliche Dynamik lässt sich auch in Martin Luthers Übersetzungsarbeit erkennen (siehe unten §2.2).

Meines Wissens ist der einzige alte Text, der sich in der Wahl des Verbs deutlich von allen anderen unterscheidet, Johannes Reuters *Eine Übersetzungs Probe* (Riga, 1675). Hier findet sich das lettische Verb *minēt* ‚erwähnen, sagen, nennen, aussprechen‘:

¹⁸ <https://www.alvin-portal.org/alvin/imageViewer.jsf?dsId=ATTACHMENT-0001&pid=alvin-record%3A97828&dswid=5159>.

¹⁹ <https://dom.lndb.lv/data/obj/76249.html>.

Es wurde bereits festgestellt, dass Reuters ein ganz besonderer Übersetzer war: Er verwendete antike Quellen direkt und wich in vielen Fällen von den Übersetzungen seiner Zeitgenossen ab (vgl. Karulis 1986). Obwohl seine Übersetzung im Allgemeinen als *ad verbum* bezeichnet werden kann (vgl. Kazakénaité 2019, 286), kann man in diesem speziellen Fall vielmehr eine *ad sensum*-Übersetzungslösung erkennen. Tatsächlich werden weder im hebräischen Original (siehe §3.3) noch in den griechischen und lateinischen Übersetzungen (siehe §§3.1, 3.2) ausdrücklich die Verben „erwähnen, sagen, nennen, aussprechen“ verwendet, aber der Sinn des Gebots ist genau das.

1.3 Altlitauisch

Die altlitauischen Texte weisen eine deutlich komplexere Kasuistik auf. In litauischen Übersetzungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert findet man häufig das Verb *imti* ‚nehmen‘, das entweder im Imperativ oder im Futur Indikativ mit jussivem Wert stehen kann. Diese Situation findet sich sowohl in der katholischen als auch in der protestantischen Tradition, nämlich in den Katechismen von Mosvid (Königsberg, 1547), Willent (Königsberg, 1579), Daukša (Vilnius, 1595), Pietkiewicz (Vilnius, 1598), Anonym (Vilnius, 1605), Sengstock (Königsberg, 1612), im Katechismus von Minvydas und Božymovskis, der in *Kniga nobažnystes Krikśionifžkos* (Kėdainiai, 1653) enthalten ist, in der anonymen viersprachigen Ausgabe (Königsberg, 1670) und ihren späteren Ausgaben, in der anonymen Übersetzung des Katechismus von Roberto Bellarmino (Vilnius, 1677) und in *Pradzia pamoksla* (Königsberg, 1680):

Negimki warda pana, Diewa tawa **na=prafnai** / **Neimk** dawa **nai ia** warda (MŽK 1547, 18₁₄₋₁₅, 40₁₀)²¹

Ne imki noprofnai Warda Die=wa tawa (VE 1579, 11₁₂₋₁₃)²²

Nē ymfsi wârdo Wie=βpatiés Diewo tâwo **tú=βcēi** (DK 1595, 74₃₋₅)²³

²⁰ https://senie.korpuss.lv/books/Reit1675_UeP?page=_.

²¹ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=121>. Die Seitennummerierung der altlitauischen Sprachdenkmäler entspricht derjenigen der *Senieji raštai* Site: <https://seniejirastai.lki.lt/home.php>.

²² <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=87>.

²³ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=1&page=2>.

- Warda pona Diewa / ne imk dowanay io fžwenta* (PK 1598, 106₂₉₋₃₀)²⁴
Ne imfi wárdo wießpates Diewo tawo d{ó}wanáy (AK 1605, 60₉₋₁₀)²⁵
Ne imk noprofnai Warda Die=wa tawa (ZE 1612, 11₁₂₋₁₃)²⁶
Ne imk wárda Poná Diewá tawo dowanay (KN K 1653, 75₄₄₋₄₅)²⁷
Ne-imk no=profnay Warda Diewo tawo (AKK 1670, 7₁₀₋₁₂)²⁸
Ne imfi wardo Diewo táwo dowanay (BK 1677, 7₁₅₋₁₆)²⁹
Ne imk wárda Poná Diewá tawo do=wanax (PP 1680, 8₂₈₋₂₉)³⁰

Was das Adverb betrifft, so lassen sich die Übersetzungen in zwei Gruppen einteilen: diejenigen, die sich für die slawische Entlehnung *noprosnai*, vergeblich, umsonst‘ entscheiden (vgl. russ., wruss. *напрасны́й*, ‚dass.‘, ALEW 2, 709) und diejenigen, die das litauische *dovanai*, nutzlos‘ verwenden. Beide Optionen – im Wesentlichen synonym – gehen auf Mosvid zurück, der in der ersten Darstellung des Dekalogs zwar das slawische Lehnwort *noprosnai* verwendet, aber in der den Zehn Geboten gewidmeten Hymne auf S. 40–42 das litauische *dovanai* angibt (vgl. Judžentis 2020, 17)³¹. Der Einzige, der von diesen beiden Optionen abweicht, ist Daukša mit dem Adverb *tuščiai*, leer‘.

Im Hinblick auf die Texte der calvinistischen Tradition ist es nicht überraschend, dass – trotz einer unterschiedlichen Wortstellung – die lexikalische Wahl bei Minvydas und Božimovskis, sowie im anonymen PP mit der des Katechismus von Pietkiewicz übereinstimmt. Alle späteren calvinistischen Katechismen stellen lediglich eine Überarbeitung und Erweiterung des „Urtextes“ von Pietkiewicz dar (vgl. Kabašinskaitė 2019, 417).

Am Rande sei bemerkt, dass das auf dem Verb *imti* basierende Übersetzungsmodell in derselben Zeit auch in anderen religiösen Texten wie der anonymen Wolfenbütteler Postille (1573) anzutreffen ist:

²⁴ Balčikonis (1939).

²⁵ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=44>.

²⁶ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=16>.

²⁷ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=21&page=14>; vgl. auch Pociūtė (2004, 649).

²⁸ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=83>. Diese Formulierung wird in späteren Neuauflagen desselben Textes (1700, 1709) unverändert übernommen.

²⁹ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=45>.

³⁰ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=46>.

³¹ Im Korpus von Mosvids Schriften kommen die beiden Adverbien jeweils viermal vor (vgl. Urbas 1998, 100, 243).

Neimk warda weβ=paties tawa **naprafnai** (WP 1573, 172r₃₄₋₃₅)³²

Ne=imk warda weschpaties Dowa tawa **na=prafnai angu niekingai** (WP 1573, 192r₁₅₋₁₇)³³

In der Wolfenbütteler Postille wird das zweite Gebot dreimal erwähnt. Neben den beiden soeben gesehenen Stellen gibt es einen Fall, in dem ein anderes Verb verwendet wird, nämlich lit. *minēti* ‚erwähnen, aussprechen‘:

Neminek warda weβpates Diewa tawa **tuschtai** (WP 1573: 85v₂₀₋₂₁)³⁴

Das Verb *imti* findet sich auch in der Daukšas Postille (1599). Es ist nicht überraschend, hier dasselbe Verb- und Adverbpaar zu finden, das vier Jahre zuvor im Daukšas Katechismus verwendet wurde:

Taffai [wer das Gesetz beachtet] iau né turés Diéwo kito ant' io / **ne ims** wâr=do io
tuβcžéi (DP 1599, 344₁₆₋₁₇)³⁵

Interessanterweise findet sich eine Erklärung der Bedeutung des zweiten Gebots in einer früheren Passage der Postille:

Téipač ir ántra prisâkimas ne tiektái wirþu=tinio túβcžio paminéíimo wârdo Diéwo
vždráudžia / bęt ir wiſsôkio pikto wartóíimo wârdo ir žodžio Diéwo (DP 1599,
295₂₆₋₂₈)

So verbietet das Gebot: 1. die unnötige Erwähnung (*túβcžio paminéíimo*) und 2. den Missbrauch (*pikto wartóíimo*) des Namens Gottes. Auffallend ist die Notwendigkeit, das Gebot durch die beiden intuitivsten Verben *paminēti* ‚erwähnen, aussprechen‘ und *vartoti* ‚gebrauchen‘ umzuformulieren. Dies könnte darauf hindeuten, dass der formelhafte Ausdruck „den Namen annehmen“ für den einfachen Gläubigen als nicht ausreichend klar angesehen wurde³⁶.

³² <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=37&page=7>.

³³ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=37&page=8>.

³⁴ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=37&page=4>.

³⁵ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=2&page=13>.

³⁶ Es sei darauf hingewiesen, dass die Notwendigkeit dieser Erklärung bzw. Umformulierung zum Nutzen der Gläubigen erstmals im Ausgangstext der Daukšas Postille, d. h. in der *Postilla Catholika Mnieyža* (1590 oder 1582) von Jakob Wujek, erkannt wird, vgl. Palionis (2001, 639).

Das Übersetzungsmodell auf der Grundlage des Verbs ‚nehmen‘ wird sowohl von der lutherischen und calvinistischen protestantischen Tradition (Mosvid, Willent, Sengstock, Minvydas und Božimovskis) als auch von der katholischen Tradition (Daukša, Anonym 1605, Bellarmino) verwendet. Außerdem ist sie, wie gezeigt wurde, nicht auf die Textgattung der Katechismen beschränkt, sondern findet sich auch in den Postillen wieder.

Im 16. und 17. Jahrhundert ist ein anderes Muster – wie eine kleinere, parallele Überlieferung – in verschiedenen Textsorten wie Gesangbüchern, Bibelübersetzungen, Postillen und Traktaten zu beobachten. Hier trifft man gelegentlich auf das Verb *vartoti* ‚gebrauchen‘. Das älteste Zeugnis stammt aus der zweiten Sammlung christlicher Hymnen von Mosvid (1570):

Newartok tu neczeſliway / war=da Pona Diewa tawa (MŽG II 1570, 388₄₋₅)³⁷

Das Modell ‚gebrauchen‘ findet sich auch in den Bibelübersetzungen von Brekte (1590) und Chylinskis (1660) wieder. Erstere wurde auf der Grundlage von Luthers deutscher Bibel (aber auch mit Blick auf griechische und hebräische Quellen) angefertigt, letztere auf der Grundlage der niederländischen *Statenbijbel* von 1637. In Brekte liest man:

Ex 20,7: *Tu warda Pono tawa diew=wo newalkiok (piktaí newartok)* (BrB 1590)

Dtn 5,11: *Tu warda Pono tawa die=wo piktaí newartok* (BrB 1590)

Bretke führt also in der Genesis-Passage das Modell ‚tragen, schleppen‘ (lit. *valkioti*, etymologisch verwandt mit lett. *valkot*, *valkāt*, vgl. LEV 2, 477–478; LED, 1599) ein, indem er das Adverb eliminiert: Schon in der Semantik des Verbs *valkioti* ist die negative Valenz enthalten, die bei anderen Autoren durch das Adverb explizit gemacht wird. Gleichzeitig hat er das Bedürfnis, seine Übersetzung verständlicher zu machen, indem er in Klammern *piktaí newartok* ‚nicht zum Bösen verwenden‘ hinzufügt (vielleicht in Anlehnung an *Newartok tu neczeſliway* aus Mosvids Christlichen Hymnen?). In der Deuteronomium-Passage verwendet Bretke nur die zweite Formulierung.

Interessant ist, dass auch Chylinskis, wie Bretke, zwei verschiedene Verben für Genesis und Deuteronomium verwendet. Im ersten Fall greift

³⁷ Subačius (1993, 432). In dieser Formulierung ist auch Mosvids Verwendung eines dritten Adverbs – ebenfalls eine slawische Entlehnung – *nečeslyvai* ‚respektlos‘ zu beachten.

er auf das „traditionelle“ Verb *imti* zurück, während er im zweiten Fall mit einem völlig anderen, aber semantisch mit *vartoti* verwandten Verb übersetzt, nämlich *užyvoti* ‚gebrauchen, nutzen‘, ein offensichtliches Lehnwort aus dem polnischen *używać* ‚dass.‘ (vgl. LKŽe, s.v.; LKPŽ, 659):

Ex 20,7: **Neimsi dykey warda WIESZPATIES Diewa tawo** (ChB 1660, 58)³⁸

Dtn 5,11: **Neužywosi morney** (...) *warda WIESZ=PATIES Diewa tawo* (ChB 1660, 141)³⁹

Bei Chylinskis erscheint neben der Wahl des Verbs auch die Wahl der Adverbien originell, da diese in der zeitgenössischen und früheren litauischen Tradition nicht zu finden sind⁴⁰. Er verwendet zunächst *dykai* ‚leer, nutzlos‘, dann *mornai*, abgeleitet von dem Adjektiv *mornas / marnas* ‚leer, schwach, arm, elend‘ (vgl. poln. *marny*, LKŽe, s.v.; vgl. auch LKPŽ, 734, s.v. *marnastis*).

Man kann sich auch an eine Passage aus der litauischen *Margarita Theologica* erinnern, die von Simonas Vaišnoras (1600) aus dem Lateinischen übersetzt wurde; hier wird die Bedeutung des Gebots folgendermaßen erklärt:

Griekas jra / warda Die=wa piktaí wartoti (MT 1600, 131v₉₋₁₀)

apie ta Chrikſchitita=ghi eſti nufidawes / ir negerai wartoe warda Diewa. (MT 1600, 131v₁₆₋₁₈)⁴¹

In beiden Passagen wird in der lateinischen Quelle (d. h. in der *Margarita theologica* von Adam Francisci) das Verb *abutor* ‚unsachgemäß gebrauchen, schlechten Gebrauch machen‘ verwendet. So greift auch Vaišnoras, angeregt durch die lateinische Quelle, auf das Modell ‚gebrauchen‘ mit demselben Verb *vartoti* zurück.

1.4 Synopse der baltischen Übersetzungen

Die folgende Tabelle soll den Rahmen der Übersetzungen des Zweiten Gebots in den drei baltischen Sprachen zusammenfassen (Belege in anderen

³⁸ Kavaliūnaitė (2008, 90).

³⁹ Kavaliūnaitė (2008, 173).

⁴⁰ Dass sich Chylinskis in vielen Fällen als besonders origineller und kreativer Übersetzer präsentiert, wurde bereits in anderen philologisch-vergleichenden Studien festgestellt, s. z. B. Dini (2018, 98).

⁴¹ <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=36&page=5>; siehe auch Michelini (1997, 330).

Texten als Katechismen, wie Bibeln und Postillen, sind in eckigen Klammern angegeben):

Tabelle 1. Synopse: Verbalphrasen, die in Übersetzungen des zweiten Gebots in baltischen Katechismen (und anderen religiösen Texten) des 16. und 17. Jahrhunderts verwendet werden

Quelle	Übersetzer	Übersetzungsmodell				
		NICHT UNNÖTIG ERWÄHnen, AUSSPRECHEN	NICHT UNNÖTIG FÜHREN	NICHT VERGEBLICH NEHMEN	NICHT RESPEKTLOS / ZUM BÖSEN / VERGEBLICH GEBRAUCHEN	NICHT UNAUFRICHTIG ZIEHEN, ANZIEHEN
Altpreußisch						
I 1545	Anon.	<i>ny anterpinſquan menentwey</i>				
I 1545	Anon.		<i>nienbänden weſtwey</i>			
Ench 1561	Will		<i>ni enbändan weſtwei</i>			
Altlettisch						
CC 1585	Anon.					<i>nepatteſce walkot</i>
Ench 1586	Rivius et al.					<i>nhepattheſe walkoot / nee patteſe walkooth</i>
Ench 1615	Anon.					<i>nhe patteſe walkoot / nhe patteſe walkooth</i>
Manc 1631	Mancel					<i>nhepatteef'e walkoht / nhe patteef'e wallkoht</i>
Manc 1643/44	Mancel					<i>nhe=patteef'e walkoht / nhe patteef'e wallkoht</i>
Manc 1671	Mancel					<i>nhe=patteef'e walkoht / nhe patteef'e wallkoht</i>
Elg 1672	Elger					<i>nepattees walkot</i>
[Reut 1675]	[Reuter]	<i>wālti miñāt</i>				

Quelle	Übersetzer	Übersetzungsmodell				
		NICHT UNNÖTIG ERWÄHNNEN, AUSSPRECHEN	NICHT UNNÖTIG FÜHREN	NICHT VERGEBLICH NEHMEN	NICHT RESPEKTLOS / ZUM BÖSEN / VERGEBLICH GEBRAUCHEN	NICHT UNAUFRICHTIG ZIEHEN, ANZIEHEN
Manc 1685	Mancel					<i>nhe=patteef'e walkoht / nhe patteef'e wallkoht</i>
Ench 1685	Adolphi					<i>nepatee-i (welti) walkaht</i>
SBM 1689	[Glück?]					<i>nepatee-i walkaht / nepatee-i walkaht</i>
[GB 1689]	[Glück]					<i>[welti walkaht]</i>
SBM 1699	[Glück]					<i>neleetigi walkoht</i>
Altlitauisch						
MžK 1547	Mosvid			<i>Negimki naprafnai / Neimk dawa nai</i>		
[MžG II 1570]	[Mosvid]				<i>[Newartok necžesliway]</i>	
[WP 1573]	[Anon.]	<i>[Neminek tufchtaɪ]</i>		<i>[Neimk naprafnai]</i>		
VE 1579	Willent			<i>Ne imki noprofnai</i>		
[BrB 1590]	[Bretke]				<i>[piktaɪ newartok]</i>	<i>[newalkiok]</i>
DK 1595	Daukša			<i>Né ym̩si túβce̩i</i>		
PK 1598	Pietkiewicz			<i>ne imk dowanay</i>		
[DP 1599]	[Daukša]	<i>[túβcžio paminéiimo]</i>		<i>[ne ims tuβcžéi]</i>	<i>[pikto wartóimo]</i>	
[MT 1600]	[Vaišnoras]				<i>[piktaɪ wartoti]</i>	
AK 1605	Anon.			<i>Ne imfi d{ó}wanáy</i>		
ZE 1612	Sengstock			<i>Ne imk noprofnai</i>		
KN K 1653	Minvydas, Božimovskis			<i>Ne imk dowanay</i>		

Quelle	Übersetzer	Übersetzungsmodell				
		NICHT UNNÖTIG ERWÄHNNEN, AUSSPRECHEN	NICHT UNNÖTIG FÜHREN	NICHT VERGEBLICH NEHMEN	NICHT RESPEKTLOS / ZUM BÖSEN / VERGEBLICH GEBRAUCHEN	NICHT UNAUFRICHTIG ZIEHEN, ANZIEHEN
[ChB 1660]	[Chylinskis]			[<i>Neimsi dykey</i>]	[<i>Neużywosi morney</i>]	
AKK 1670	Anon.			<i>Ne-imk noprofnay</i>		
BK 1677	Anon.			<i>Ne imfi dow- anay</i>		
PP 1680	Anon.			<i>Ne imk dowanay</i>		

2. Direkte Quellen

2.1. Polnisch

Die bisher gesammelten Daten erlauben es uns, eine erste Hypothese zu formulieren, nämlich dass das auf dem Verb ‚nehmen‘ basierende Übersetzungsmodell, das im Litauischen sehr häufig vorkommt, polnischen Ursprungs ist. Es findet sich nämlich in jenen Texten, deren polnische Quellen wir mit guter Sicherheit kennen (MK, DK, PK), oder in jenen Übersetzungen, die andere, zuvor in polnischer Sprache angefertigte Übersetzungen übernommen haben (dies ist der Fall des anonymen Katechismus von 1605, der auf dem Katechismus von Daukša basiert, vgl. Smetonienė 2016), und generell in jenen Texten, die auf polnische kulturelle, religiöse und sprachliche Einflüsse zurückgehen können.

Die polnischen Übersetzungen des Kleinen Katechismus von Seklucjan (1545) und des Katechismus von Malecki (1546), die zu den Quellen von Mosvid gehörten, sowie die polnische Übersetzung des Katechismus von Ledesma (1526 oder 1527) – die möglicherweise Jakub Wujek und Simon Wysocki zugeschrieben werden kann – die die Quelle von Daukša war, und schließlich der polnische Text, der zusammen mit dem Katechismus von Pietkiewicz veröffentlicht wurde, sind unten aufgeführt:

Niebęzież brał ijmienia pana boga thwego na=daremnie (Sek 1545, 9₈₋₁₀)⁴²

⁴² Michelini (2000, 78) berichtet von einem etwas anderen Text: *Niebędziesz brał
ymienia pana boga thwego nadaremnie*.

Nie bierz na prożnoscz ijmienia pana boga twe=go (Mal 1546, 3₈₋₁₀)⁴³

Nie będziesz brał imienia Páná Bogá twoiego nádáre=mno (L 46₇₋₉)⁴⁴

imienia Božego nie bierz da=remno świętego (PK 1598, 106₂₋₃)⁴⁵

Wie man sieht, verwendet das Polnische das Verb *brać* ‚nehmen‘ und zeigt den gleichen Wechsel, den man schon beim Litauischen gesehen hat, zwischen Formen im Imperativ (*nie bierz*) und Formen im Futur mit jussivem Wert (*Nie będziesz brał*). Beim Adverb überwiegt der Typ *nadaremno* ‚vergeblich, nutzlos‘, während bei Malecki *na prożnoscz* ‚vergeblich‘ steht, das auf den slawischen Typus zurückgeht, von dem auch das litauische *noprosnai* abgeleitet ist (siehe oben).

Obwohl Willent „iſch Wokischka ließuwia“ übersetzte, hatte er zweifelsohne auch die litauischen Übersetzungen seines Vetters Mosvid als Vorbild. Tatsächlich folgt der Wortlaut des zweiten Gebots in Willent genau dem der christlichen Hymnen von Mosvid: *Ne imki no=prosnai warda Diewa tawa* (MžG II, 583₁₂₋₁₃). Dies erklärt das Vorhandensein von *imti* in seiner Übersetzung. Folglich findet sich dasselbe Verb auch bei Sengstock, der den Text von Willent überarbeitet hat. In der Wolfenbütteler Postille wechselt, wie man schon gesehen hat, das Modell ‚nehmen‘ (2x) mit ‚erwähnen‘ (1x) ab. Dies wäre einer der vielen Fälle, in denen dieser Text stilistische Variationsphänomene zeigt, vgl. Gelumbekaitė (2008)⁴⁶.

2.2. Deutsch

Während die auf polnischen Einfluss zurückzuführenden Texte von einer kompakten Überlieferung zeugen, weisen die auf deutsche Quellen – oder allgemeiner auf deutschen Kultureinfluss – zurückzuführenden Texte eine größere Vielfalt an Übersetzungsmustern auf: ‚erwähnen‘ und ‚führen‘ im

⁴³ <https://kpbc.umk.pl/dlibra/publication/17537/edition/26738/content>.

⁴⁴ Jakšienė, Palionis (1995, 504); vgl. auch Sittig (1929, 70).

⁴⁵ Balčikonis (1939).

⁴⁶ Es ist erwähnenswert, dass dieses Modell auch in Katechismen in anderen Sprachen zu finden ist. Beispiele sind die erste Übersetzung des Kleinen Katechismus ins Russische von Hans Flörich, die 1628 in Stockholm veröffentlicht wurde, und der zweisprachige russisch-schwedische Katechismus von Nicolaus Bergius, der 1701 in Narva veröffentlicht wurde (Berg 1701). Ich danke Prof. Maria Cristina Bragone (Universität Pavia), die mich auf diese Texte aufmerksam gemacht hat.

Altpreußischen, ‚anziehen‘ im Altlettischen, ‚schleppen‘ und ‚gebrauchen‘ bei Bretke, ‚erwähnen‘ an einer Stelle der Wolfenbütteler Postille. Um zu versuchen, die Gründe dafür zu verstehen, muss man sich wiederum mit den möglichen Quellen der baltischen Übersetzer befassen.

Was die preußischen Katechismen betrifft, so ist es sinnvoll, mit den sogenannten deutschen „Begleittexten“ zu beginnen, die den drei Übersetzungen beiliegen. Hier lesen wir:

Du sollt den namen Gottes nicht vnnützlich führen (I 1545, 4₅₋₆)

Du sollt den namen Gottes nicht vnnützlich führen (II 1545, 4₅₋₆)

Du sollt den Namen des Herren deines Gottes nicht vergeblich führen. (Ench 1561, 26₁₁₋₁₂)

Hier liegt also die unmittelbare Quelle für das Übersetzungsmuster ‚führen‘. Der Grund für den Wechsel von ‚erwähnen‘ zu ‚führen‘ im Zweiten Preußischen Katechismus scheint also in der Suche nach der Treue zur deutschen Quelle begründet zu sein. Diese beruht, wie bereits festgestellt wurde (vgl. Trautmann 1909, 230), auf der von Valentin Babst (Leipzig, 1543) herausgegebenen Übersetzung des Enchiridions ins Hochdeutsche. Auch hier begegnet uns das Verb *führen* (allerdings weicht der Wortlaut des Gebots in einigen Punkten von dem aller drei Begleittexten der preußischen Katechismen ab):

Du sollt den Namen deines Gottes nicht vn=nützlich führen. (Ench 1543, 21r₂₋₄)

Da die Begleittexte, wie auch die aus dem Deutschen übersetzten Baltischen Katechismen, auf Luthers Katechismen zurückgehen, ist es angebracht, die vom Reformator veröffentlichten Texte genau zu betrachten. Die erste Edition der beiden Großen und Kleinen Katechismus (1529) enthalten das Verb ‚führen‘, während die Adverbien variieren:

Du sollt den namen deines Gottes nicht vnnützlich führen (LKK 1529, 12₁₅₋₁₆)⁴⁷

Du sollt den namen Gottes nit vergeb=lich führen (LGK 1529, 4₃₋₄)⁴⁸

⁴⁷ <https://digilib.hab.de/drucke/1164-60-theol-3s/start.htm>.

⁴⁸ <https://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0002/bsb00020608/images/index.html?seite=9&fip=193.174.98.30>.

Die Übersetzung mit dem Verb *föhren* wird in den folgenden Jahrhunderten konstant bleiben; tatsächlich findet sie sich in fast allen lutherischen Katechismen,⁴⁹ auch im Niederdeutschen, z.B.:

Du schalt den Namen dines Gades / nicht vnnütte vören (Ench 1572, 12₅₋₇)⁵⁰

sowie in deutschen katholischen Katechismen, z.B. im Kleinen Katechismus des Petrus Canisius (Ingolstadt, 1584):

Du solt den namen GOTTES deines HERREN nicht vergeblich führen (CKC 1584, 90₈₋₁₀)⁵¹

Beim Adverb hingegen beobachtet man den (auch in den drei Begleittexten der preußischen Katechismen belegten) Wechsel zwischen *unnützlich* und *vergeblich*.

Es muss betont werden, dass in der deutschsprachigen Tradition vor Luther das Modell ‚führen‘ keineswegs vorherrschend war. Ein Beweis dafür sind die Übersetzungen des zweiten Gebots in einigen Bibeln des 15. Jahrhunderts, z. B. in der Mentelin-Bibel (Straßburg, 1466), der Koberger-Bibel (Nürnberg, 1483) und der Zainer-Bibel (Augsburg, 1475). In all diesen Fassungen ist das Verb *nehmen* zu finden. Was das Adverb betrifft, so besteht die Wahl zwischen *üppig/üppiglich* (in der alten Bedeutung von *leer, unnütz, unnötig, eitel, unbegründet, et sim.*; vgl. DWBe, s.v.) und *eitel*. Man beachte auch, dass die Koberger- und die Zainer-Bibel beide *eytel* in der Exodus-Passage und *üppiglich* in der Deuteronomium-Passage verwenden:

⁴⁹ Es ist nicht möglich, die zahlreichen Ausgaben der lutherischen Katechismen, in denen das Verb *föhren* vorkommt, an dieser Stelle wiederzugeben; als Beispiel seien die 1547 bei Babst in Leipzig erschienene Ausgabe des Kleinen Katechismus (<https://www.digitale-sammlungen.de/de/view/bsb11291230?page=25>) und die 1538 in Wittenberg erschienene Ausgabe des Großen Katechismus (<https://daten.digitale-sammlungen.de/~db/0002/bsb00027459/images/index.html?seite=19&fip=193.174.98.30>) genannt. Weitere Ausgaben sind aufgelistet und können eingesehen werden unter: https://www.prdl.org/author_view.php?s=400&limit=100&a_id=8&sort=. Zu diesen Aspekten siehe die Untersuchungen von Calinich (1882).

⁵⁰ <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN816517428>.

⁵¹ <https://bildsuche.digitale-sammlungen.de/index.html?c=viewer&bandnummer=bsb00019986&pimage=00104&v=150&nav=&l=de>.

*Nichten **nym** dē namen deins herren gotȝ in **vppig*** (MB 1466, Ex 20,7)⁵²

*Nit **nyme** dē namen deins herrē gotȝ **vppigklich*** (MB 1466, Dtn 5,11)

*Nit **nym** dē namen deins herrē gotȝ **eytel*** (KB 1483, Ex 20,7)

*Nit **nym** dē namen deyns herren gotȝ **vppigklich*** (KB 1483, Dtn 5,11)

*nit **nym** den namen deins herren gotȝ **eytel*** (ZB 1475, Ex 20,7)⁵³

*Nit **nyem** den namen deins herren gotȝ **úppigklich*** (ZB 1475, Dtn 5,11)⁵⁴

Es ist interessant, zwei Luthers Texte zu betrachten, die den Katechismen vorausgehen und spezifisch den Zehn Geboten gewidmet sind. Dabei handelt es sich um *Eine kurze Erklärung der zehn Gebote* (1518) und *Ein kurtz form der zehnen gebot* (Augsburg, 1520). In diesen lesen wir jeweils:

*Du solt den nahmen gottes deines herren **nicht unnutz antzihen*** (LKE 1518)

*Du solt den namen deins gottes **nit vnnütz an nemen*** (LKF 1520)

In zwei inhaltlich ähnlichen und zeitlich nah beieinander liegenden Texten verwendet Luther also einmal das Verb *anziehen* – im Sinne von ‚auf sich nehmen‘, also ‚sich anmaßen, aneignen‘ – und einmal das Verb *annehmen* („nehmen, übernehmen“). Letztere Formulierung findet sich nahezu identisch auch in *Ein kurzer Begriff der zehnen Gebote* (Basel, 1523):

*Du solt den namen deines gots **nit vnnützlich annemen*** (LKB 1523)

Weitere interessante Daten stammen aus Luthers Übersetzung der Bibel. Vergleicht man die Erstveröffentlichung des Alten Testaments (1523) und die spätere Luther-Bibel von 1534, so fällt eine Änderung gerade bei der Übersetzung des zweiten Gebots auf. In der ersten Übersetzung verwendet Luther denselben Wortlaut wie im Großen Katechismus (*vergeblich führen*), während er in der endgültigen Fassung der Bibel eine lexikalische und strukturelle Neuerung einführt: Die Phrase Adverb + Verb wird zu einem einzigen Verb (*missbrauchen*) „verdichtet“, dessen Semantik das zuvor durch das Adverb ausgedrückte einschließt:

⁵² <https://dpul.princeton.edu/gutenberg/catalog/44558g85p>.

⁵³ <https://www.loc.gov/resource/rbc0001.2014rosen0058/?sp=73&st=image&r=0.537,0.508,646,0.29,0>

⁵⁴ <https://www.loc.gov/resource/rbc0001.2014rosen0058/?sp=150&st=image&r=0.031,0.622,1.267,0.568,0>.

Du solt den Namen des HERRN deyns Gottis, nicht vergeblich furen (LAT 1523)⁵⁵
Du solt den Namen des HERRN deines Gottes nicht mifs=brauchen (LB 1534)⁵⁶

Zusammenfassend weist bei Martin Luther die Formulierung des zweiten Gebots Unsicherheiten, Überlegungen und nachträgliche Korrekturen auf. Zwischen 1518 und 1534 verwendet er nicht weniger als vier verschiedene Verben, um die Handlung zu bezeichnen, die der Gläubige im Hinblick auf den Namen Gottes unterlassen soll. Aus dem bisher Gesehenen ergeben sich drei Überlegungen:

- Bei der Übersetzung des zweiten Gebots stützte sich Luther nicht auf die deutschsprachige Tradition seiner Zeit (d. h. die deutschen Bibeln des 15. Jahrhunderts), sondern „experimentierte“ mit verschiedenen Lösungen.
- Er führte das Verb *föhren* erstmals in der ersten Redaktion des Alten Testaments (1523) ein. Die Wahl von *föhren* wurde später im Kleinen und Großen Katechismus (1529) bestätigt. Dies sollte sich in den folgenden Jahrhunderten in Deutschland, aber auch in anderen protestantischen Ländern, als vorherrschendes Modell durchsetzen.
- Bei der späteren Fassung der Bibel (1534) entschied sich Luther aber für das Verb *missbrauchen*. Wahrscheinlich entsprach diese letztere Übersetzung der Absicht einer größeren Klarheit und Verständlichkeit. Diese Lösung blieb jedoch auf den biblischen Text beschränkt; in den deutschen Katechismen des 16. und 17. Jahrhunderts ist *missbrauchen* sehr selten anzutreffen,⁵⁷ während in den baltischen Katechismen dieses Übersetzungsmodell überhaupt nicht direkt übernommen wurde; wie wir gesehen haben, gibt es keine Fälle, in denen das Verb „gebrauchen“ verwendet wird (z. B. lit. *vartoti*, lett. *naudoti*, lett. *lietot et sim.*). Es ist jedoch möglich, dass das Verb alett. *walkot* diese Bedeutung entwickelt hat.

3. Indirekte Quellen

Mit „indirekten Quellen“ sind die alten Versionen der Heiligen Schrift gemeint, die, soweit wir wissen, von den Übersetzern der altbaltischen

⁵⁵ WA.DB, 576.

⁵⁶ https://books.google.it/books?id=WipVAAAAYAAJ&printsec=frontcover&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false.

⁵⁷ Ein Beispiel dafür ist die Ausgabe des Kleinen Katechismus, die 1602 in Leipzig erschien: <https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht/?PPN=PPN846399466>.

Katechismen nicht herangezogen wurden. Obwohl es nicht immer möglich ist, die Quellen eines jeden Katechismus mit Sicherheit festzustellen, besteht kein Zweifel daran, dass für Bibelzitate (wie die Zehn Gebote) die maßgeblichen Übersetzungen des Alten Testaments in die klassischen Sprachen, nämlich die griechische *Septuaginta* (3. Jh. v. Chr.) und die lateinische *Vulgata* des Heiligen Hieronymus (4.-5. Jh. n. Chr.), ein unverzichtbares Vorbild waren. Es ist auch bekannt, dass Luther sich auch auf den hebräischen Text stützte und mindestens zwei Bibeln in dieser Sprache besaß (vgl. Hermle 2008, 3). Daher werden wir im Folgenden kurz die wichtigsten Fassungen des Zweiten Gebots in griechischer und lateinischer Sprache betrachten und uns dann dem hebräischen Original zuwenden.

3.1. Griechisch

Die griechische Version *Septuaginta* enthält in beiden Passagen den mediopassiv Indikativ Futur (mit jussivem Wert) des Verbs λαμβάνω ‚du sollst nicht nehmen‘ und die Adverbialphrase ἐπί ματαίῳ ‚vergeblich‘, das auf dem Adjektiv μάταιος ‚töricht/vergeblich, wertlos, nutzlos‘ beruht:

οὐ λήψει τὸ ὄνομα κυρίου τοῦ θεοῦ σου ἐπί ματαίῳ. (LXX: Ex 20,7 = Dtn 5,11)⁵⁸

3.2 Lateinisch

In seiner *Vulgata* verwendet Hieronymus in den beiden Fällen, in denen das Gebot vorkommt, unterschiedliche Übersetzungen. Wie man sieht, ändern sich sowohl das Verb als auch die Adverbialbestimmung:

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum (Vulg, Ex 20,7)⁵⁹

Non usurabis nomen Domini Dei tui frustra (Vulg, Dtn 5,11)⁶⁰

⁵⁸ https://www.septuagint.bible/exodus/-/asset_publisher/08B-6gAdPFYLY/content/kephalaio-63?inherikephalaio63?inherentRedirect=false&redirect=https%3A%2Fwww.septuagint.bible%2Fexodus%3Fp_p_id%3D101_INSTANCE_08B6gAdPFYLY%26p_p_lifecycle%3D0%26p_p_state%3Dnormal%26p_p_mode%3Dview%26p_p_col_id%3Dcolumn-1%26p_p_col_pos%3D1%26p_p_col_count%3D2.

⁵⁹ https://www.vatican.va/archive/bible/nova_vulgata/documents/nova-vulgata_vt_exodus_lt.html#20.

⁶⁰ https://www.vatican.va/archive/bible/nova_vulgata/documents/nova-vulgata_vt_deuteronomii_lt.html#5.

Hieronymus ist also für die Zweiteilung der übersetzerischen Überlieferung des zweiten Gebots verantwortlich. Es sei darauf hingewiesen, dass das lateinische Verb *assūmo* (bzw. *adsūmo*) die Bedeutung ‚auf sich nehmen‘ hat und somit in dieser Passage ‚sich anmaßen, sich zuschreiben‘⁶¹. Spätere Überlieferungen in anderen Sprachen reduzieren die Semantik des Verbs auf den einfachen Wert ‚nehmen‘ und lassen die spezifische Interpretation ‚sich anmaßen, sich zuschreiben‘ weg, die dem Kontext angemessener zu sein scheint.

Das Verb *ūsurpo*, das im zweiten Vorkommen erscheint, hatte im klassischen Latein eine breite Palette von Bedeutungen: zunächst ‚gebrauchen, benutzen‘, dann im weiteren Sinne ‚ernennen‘ (d. h. durch Sprechen gebrauchen); daneben auch ‚sich anmaßen, sich unrechtmäßig aneignen, usurpieren‘ (vgl. LTL 4, 568). Laut dem Lexikon von Du Cange hatte sich das Verb im mittelalterlichen Latein auf die Bedeutung ‚sich aneignen‘ (lat. *exorare*) spezialisiert (vgl. Du Cange 6, 1722), doch scheint dies nicht die Bedeutung zu sein, in der das Verb vom Übersetzer der Vulgata verwendet wird. Es lässt sich nicht mit Sicherheit feststellen, ob Hieronymus *non usurpabis* im neutralen Sinne von ‚du darfst nicht gebrauchen‘ (gemäß dem klassischen Latein) oder im negativeren Sinne von ‚du darfst nicht usurpieren‘ (gemäß dem Vulgärlatein) meinte.

Was die Wahl des Adverbs betrifft, so wurde Hieronymus wahrscheinlich durch die Konstruktion ἐπί ματαίῳ (Präposition + Adjektiv in Funktion des Substantivs) des griechischen Textes zur Übersetzung *in vanum* veranlasst. Im Deuteronomium verwendet er jedoch das Adverb *frustra* ‚nutzlos, ohne Grund‘. Es sei darauf hingewiesen, dass diese Änderung nicht unbedeutend ist: ἐπί ματαίῳ und *in vanum* weisen auf den Bereich hin, in dem der Gebrauch des Gottesnamens verboten ist: Diese Umstandsbummelungen können wörtlich mit ‚in dem, was eitel, töricht, nutzlos ist‘ übersetzt werden. Im Gegensatz dazu verweist das Adverb *frustra* auf die Art und Weise, in der der Name Gottes von den Gläubigen nicht verwendet werden soll.

⁶¹ Es ist bekannt, dass zu Luthers lateinischen Quellen die Bibel (1527–28) von Sante Pagnini, einem Dominikaner aus Lucca, gehörte. Pagninis Version wiederholt die des Hieronymus sowohl im Exodus als auch im Deuteronomium: **non assumes non men dei tui in uanum** (https://archive.org/details/bub_gb_vgsr-LkRoyEC/page/n191/mode/2up).

3.3. Hebräisch

Der hebräische Text des Gebots enthält das Verb נָשַׁא (nāšā'), das in erster Linie ‚heben, tragen‘ bedeutet:

⁶²	אַתָּה	לֹא	אַל־	שְׁמַיְרֵה	נָשַׁא	אַל
	umsonst	dein-Elohim		Jhwh-von-Name	(du) heben	nicht

Wörtlich sollte der Ausdruck mit ‚nicht zur Eitelkeit heben‘ oder sogar ‚nicht für nichts / ohne Zweck tragen‘ übersetzt werden. Die semantische Ausdehnung dieser Wurzel ist jedoch sehr weit und umfasst zahlreiche Bedeutungen, darunter ‚wegtragen‘, ‚wiegen (d. h. auf die Waage heben)‘, ‚beladen‘, ‚tragen‘, ‚aushalten‘ und im übertragenen Sinn ‚vergeben‘ (= ‚Sünde wegnehmen‘, vgl. lat. *peccata tollere*)⁶³. In der Terminologie des Sprechens kommt das Verb häufig in den Ausdrücken ‚die Stimme erheben‘, ‚eine Klage/ein Gebet erheben‘ vor, und in den uns interessierenden Passagen bedeutet *ns' šēm* ‚den Namen aussprechen‘⁶⁴. Das Adverb לאַשָּׁאַ (laššāw) ‚umsonst, vergeblich, nutzlos‘ basiert auf dem Substantiv שאַוְּ (šaw), das die primäre Bedeutung von ‚Täuschung, Falschheit‘ hat und daher auch als ‚zum Nachteil, in/für das Falsche‘ verstanden werden kann⁶⁵.

4. Gesamtbild

Die untersuchten Übersetzungen des zweiten Gebots zeigen eine große Vielfalt von Interpretationen bezüglich der Handlung, die der Gläubige nicht gegen den Namen Gottes ausführen darf. Dieses Verbot wird durch ein Verb ausgedrückt, das die Handlung angibt, und durch eine Umstandsangabe (oft ein Adverb), das den Umfang und/oder die Art der Handlung selbst angibt. Was das Verb betrifft, so ergeben sich aus den analysierten Übersetzungen die folgenden Interpretationen:

- (AUF SICH) NEHMEN (= sich mit etwas belasten): gr. λαμβάνω, lat. *assūmo*, poln. *brać*, lit. *imti*;

⁶² BHS, 119.

⁶³ Vgl. Olafsson (1992).

⁶⁴ Vgl. THAT, s.v. *ns'*. Der Wechsel von ‚heben‘ zu ‚aussprechen‘ lässt sich dadurch erklären, dass das Verb in der Phrase *ns' šēm* die Bedeutung von ‚zu den Lippen bringen‘ annimmt, vgl. Ibb a (2012, 385, Fußnote 390).

⁶⁵ Vgl. Sawyer (1982, 796–798).

- FÜHREN, TRAGEN: fnhd. *füren*, mnd. *vōren*, apr. *westwey*;
- ZIEHEN, ANZIEHEN: alett. *walkot*, alit. *walkioti*;
- GEBRAUCHEN, MISSBRAUCHEN: lat. *ūsurpo*, mhd. *mißbrauchen*;
- ERWÄHNEN, AUSSPRECHEN: apr. *menentwey*, lit. *minēti*, alett. *miñāt*.

Bei der Umstandsangabe ist die Vielfalt der Interpretationen weitaus geringer, und alle Übersetzungen stimmen im Grunde in der Bedeutung von ‚vergeblich‘ überein; doch auch hier kann man einen Unterschied erkennen. Im hebräischen Text, im griechischen Text und in der Exodus-Übersetzung des Hieronymus deutet die Umstandsangabe auf einen Geltungsbereich hin: Der Name Gottes soll nicht erhoben/aufgenommen werden in Dinge, die falsch, böse (hebr. *šaw*), leer und nutzlos (gr. μάταιος, lat. *vanus*) sind. Aber dieses Syntagma nimmt bald (schon bei Hieronymus, im Deuteronomium) einen adverbialen Wert an und geht so dazu über, die Art und Weise anzugeben, in der die Handlung nicht ausgeführt werden darf: nutzlos, vergeblich.

Um den Ursprung dieser Vielfalt von Interpretationen zu verstehen, muss man auf den hebräischen Text zurückgehen. In seiner großen Polysemie enthalten sowohl das Verb *nāśā'* als auch das Adverb *laššāw* potenziell alle Bedeutungsnuancen, die im Laufe der Jahrhunderte je nach den unterschiedlichen Interpretationen der Übersetzer nach und nach aktualisiert wurden. Daraus haben sich mehr oder weniger erfolgreiche Traditionen entwickelt.

Die *Septuaginta* schränkt die Polysemie des hebräischen Verbs ein, indem sie die Bedeutung ‚nehmen‘ (gr. λαμβάνω) wählt und das hebräische *laššāw* als ‚in dem, was leer, nutzlos ist‘ interpretiert. Hieronymus – der sich für seine *Vulgata* ebenfalls auf den hebräischen Text stützte – scheint die Polysemie von hebr. *nāśā'* wiederherstellen zu wollen, indem er die beiden Vorkommen des Gebots mit zwei verschiedenen Verben übersetzt: *assūmo* und *usūrpo*. Darüber hinaus scheint die Wahl des zweiten Verbs, das auch die Bedeutung von ‚ernennen, erwähnen‘ hatte, zur Entstehung der modernen Interpretation von ‚ernennen‘ beigetragen zu haben. Von den beiden Übersetzungen des Hieronymus ist *assūmo* die erfolgreichere (vielleicht auch, weil sie in größerer Kontinuität mit der *Septuaginta* steht): Sie wird in der vorlutherischen deutschsprachigen Tradition fortgesetzt (siehe die Bibeln des 15. Jahrhunderts), aber auch in der polnischen und ostslawischen Welt (wobei die ungebrochene Autorität der griechischen Übersetzung dazu beiträgt).

Von besonderer Bedeutung für das Litauische ist die polnische Tradition, in der das Verb *brać* (das auch heute noch im aktuellen Wortlaut des Gebots verwendet wird) vorkommt. Die altlitauischen Katechismen orientierten sich an diesem Übersetzungsmodell, das im 16. und 17. Jahrhundert vorherrschend blieb.

Im Gegensatz zum Litauischen überwiegt im Altpreußischen und Altlettischen das Modell ‚führen, tragen‘ (apr. *westwey*) bzw. ‚ziehen, anziehen‘ (alett. *walkot*). Diese werden beginnend mit Luther erklärt.

Was das Altpreußische anbelangt, so lässt sich die Korrektur von *menentwey* zu *westwey* aus dem deutschen Verb *führen* im Kleinen Katechismus erklären. Weniger einfach ist es jedoch, Luthers Entscheidung zu erklären, gerade das Verb *führen* zu verwenden. Die Formulierung mit *führen* macht die Gesamtbedeutung des Gebots weniger intuitiv. Einerseits ist es möglich, dass Luther sich auf eine der vielen Bedeutungen des lateinischen Verbs *sūmo* bezog (u. a. ‚ziehen‘ und ‚erwähnen‘). Zum anderen ist zu bedenken, dass die semantische Erweiterung von *führen* von ‚bringen, tragen‘ zu ‚erwähnen, aussprechen‘ biblischen Ursprungs ist. In der Tat wird diese semantische Erweiterung durch das hebräische Verb *ns'* belegt: ‚heben‘ → ‚zu den Lippen bringen‘ → ‚aussprechen‘. Daher kann Luthers ungewöhnliche Verwendung des deutschen *führen* mit der Bedeutung ‚aussprechen‘ auch als semantischer Abdruck des hebräischen Verbs interpretiert werden.

Merkwürdigerweise scheint das Modell der altlettischen Tradition (*walkot*) dem Verb *anziehen* – das in Luthers *Eine kurze Erklärung der zehn Gebote* (1518) bezeugt ist – semantisch näher zu stehen als dem Verb *führen*. Es ist jedoch schwierig zu argumentieren, dass die gesamte lettische Tradition auf einer sporadischen Form beruht, die in einem kleinen Luthertext belegt ist. Es ist daher möglich, eine zweite Erklärung anzuführen, nämlich, dass der Gebrauch von *walkot* als eine Widerspiegelung des von Luther in seiner Bibelübersetzung (1534) verwendeten Verbs *brauchen* zu betrachten ist. In der Tat gibt es zahlreiche Stellen im Altlettischen, an denen *walkot* das deutsche Verb *(ge)brauchen* übersetzt (siehe ME 4, 456). Es ist wahrscheinlich, dass das lettische Verb *walkot* bereits im 16. Jahrhundert die übertragene Bedeutung von ‚gebrauchen‘ entwickelt hatte.

Das Gesamtbild ist in Abb. 1 schematisch dargestellt; die gestrichelten Linien zeigen hypothetische Beziehungen an.

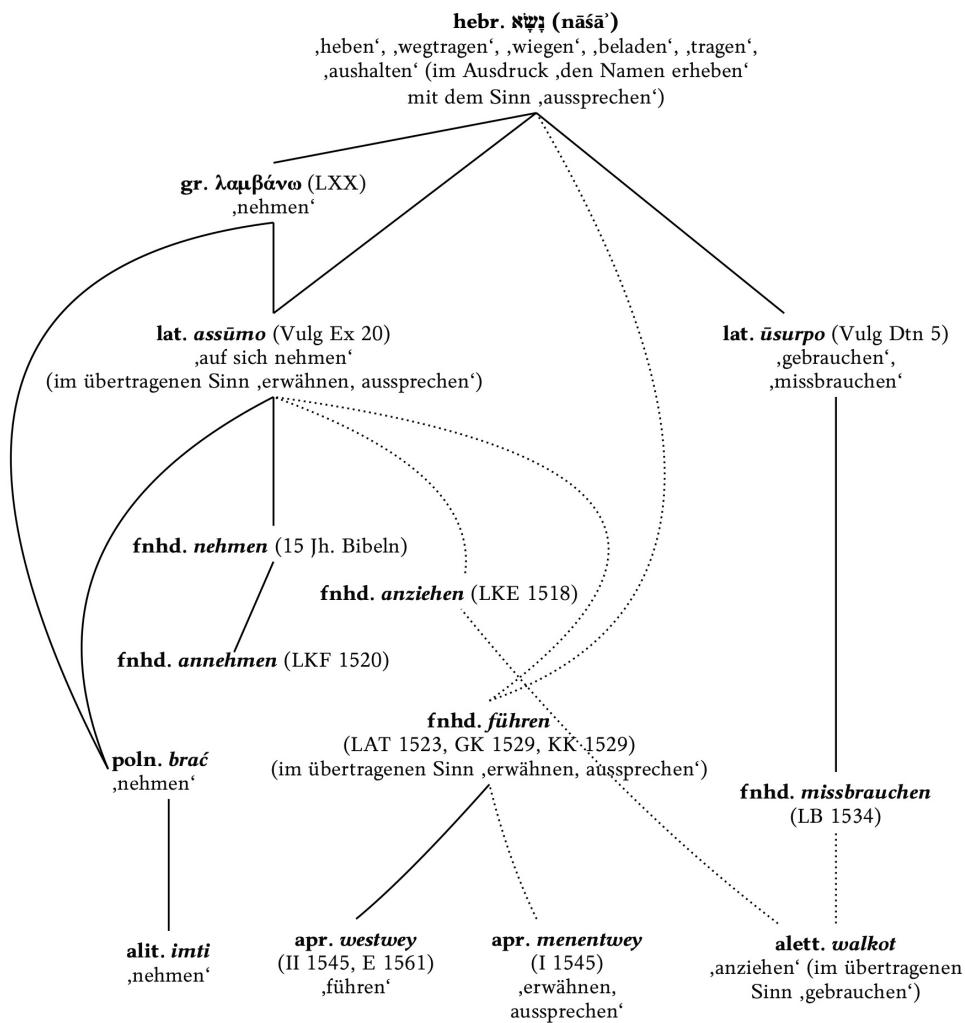


Abb. 1. Verben, die in Übersetzungen des zweiten Gebots verwendet werden, und ihre möglichen Übersetzungsmodelle

5. Fazit

Zusammenfassend lassen sich die Ergebnisse dieser Untersuchung wie folgt darstellen:

- apr. *westwey* (II 1545, Ench 1561) lässt sich als *ad verbum* Übersetzung des deutschen Verbs *führen* erklären; im Gegensatz dazu kann die

erste preußische Version mit dem Verb *menentwey* als eine *ad sensum*-Übersetzung des deutschen Verbs *führen* interpretiert werden. Unter den konsultierten Texten ist dieser Katechismus der erste, in dem das Verb ‚erwähnen, aussprechen‘ belegt ist.

- Die Einführung von *führen* stellt eine lutherische Neuerung dar, die mit der Übersetzung des Alten Testaments (1523) beginnt und in den Katechismen (1529) beibehalten wird; vermutlich handelt es sich dabei um ein semantisches Lehnprägen auf Grundlage des Hebräischen: ‚den Namen erheben‘ → ‚erwähnen, aussprechen‘.
- In den altlitauischen Katechismen unterschiedlicher Konfessionen wird stets das Verb *imti* verwendet. Als Modell dient hier durchweg das polnische Verb *brać*, das seinerseits auf das griechische *λαμβάνω* und das lateinische *assūmo* zurückgeht, wie es Hieronymus in seiner Übersetzung von Ex 20 verwendet.
- In den alten lettischen Katechismen aller Konfessionen findet sich konsequent das Verb *walkot*. In semantischer Hinsicht entspricht das deutsche *anziehen*, wie es Luther in *Eine kurze Erklärung der zehn Gebote* von 1518 gebraucht, diesem am ehesten. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass *walkot* eher dem deutschen *(ge)brauchen* entspricht, das Luther in der Bibelübersetzung von 1534 verwendet.
- Genauer gesagt verwendet Luther in seiner Bibelübersetzung das Verb *missbrauchen* und orientiert sich dabei an der Übersetzung von Hieronymus in Dtn 5, wo das lateinische *ūsurpo* ‚(miss)brauchen‘ erscheint⁶⁶.

QUELLEN

I 1545 – [Anonym,] Catechismus | in preußnischer | sprach / vnd da= | gegen das | deüdsche. | 1.5.45. [Königsberg: Hans Weinreich]. Facsimile-Ausgabe: Mažiulis (1966); kritische Ausgabe: Mažiulis (1981); digitale Ausgabe bearbeitet von Wolfram Euler (TITUS): <https://titus.fkidg1.uni-frankfurt.de/texte/etc/balt/apreuss/aprdr/aprdr.htm>; digitale Ausgabe (PKPDB): <http://www.prusistika.flf.vu.lt/tekstai/paieska/?saltinis=I&puslapis=5>.

⁶⁶ Der Einfluss von *missbrauchen* ist jedoch auch in anderen altlitauischen Texten als dem Katechismus zu erkennen: in den Bibeln von Brekūnas und Chylińskis, der Postilla von Daukša, der *Margarita Theologica* von Vaišnoras; siehe Tab. 1.

II 1545 – [Anonym,] Catechiſmus | jn preüßniſcher | ſprach / gecorri=|giret vnd da=|gegen das | deüdſche. | 1.5.45. [Königsberg: Hans Weinreich]. Facsimile-Ausgabe: Mažiulis (1966); kritische Ausgabe: Mažiulis (1981); digitale Ausgabe bearbeitet von Wolfram Euler (TITUS): <https://titus.fkidg1.uni-frankfurt.de/texte/etc/balt/apreuss/aprdr/aprdr.htm>; digitale Ausgabe (PKPDB): <http://www.prusistika.flf.vu.lt/tekstai/paieska/?saltinis=II>.

AK 1605 – [Anonym,] KATHECHISMAS | ABA | PAMOKIMAS | WIENAM KV=|RIAMGI KRIKSCZONIVY | REYKIAMAS. | PARASZITAS | Nuog D. IOKVBO LEDES=|MOS Theologo Soc: IESV. | E pergulditas Lietuvi=|βkay / ir Vntrnkárt iß=|fpáuftas | WILNIVY | Drukôrnioy Académios | SOCIETATIS IESV, | Metûſu vžgimímo Wießpatés / | 1605. Digitale Ausgabe bearbeitet von Juozas Karaciejus, Ričardas Petkevičius und Mindaugas Šinkūnas (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=44>.

AKK 1670 – [Anonym,] D. MARTINI LUTHERI | CATECHISMUS | MINOR GERMANICO- | POLONICO-LITHVANICO- | LATINUS. | Nunc primùm in his quatuor | lingvis editus. | Der kleine | Catechiſmus/ | D. Martin Luthers/ | Deutsch / Lateinisch/ Polniſch und | Littaſch. | Nun zum erftenmahl in diesen Vier Sprachen | aufgegangen. | Cum Privilegio Ser. Elect. Brandenb. | Königsberg/ | Gedruckt und verlegt durch Friderich Reuſnern/ 1670. Digitale Ausgabe bearbeitet von Mindaugas Šinkūnas (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=83>.

Berg 1701 – [Nicolaus Bergius,] LUTHERI | Cathechiſmus / | medh | Affton och Morgan | bōnen/ | ſamt | Bordlexor/ | på | Ryſka och Swenska. | Tryckt | i | Narven af Johann Köhler/ | 1701.

BHS – *Biblia Hebraica Stuttgartensia*. Editio quinta emendata opera A. Schenker. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 1997.

BK 1677 – [Anonym,] TRUMPAS | MOKSŁO | KRIKSCIONISZKO | SURINKIMAS, | Nuog Roberto Bellármino | Kárdynoło párásitas. | VILNÆ | Typis Acad: Societatis IESU, | Anno 1677. Digitale Ausgabe bearbeitet von Ona Aleknavičienė und Inga Pilipaitė (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=45>.

BrB 1590 – [Johann Bretke (Jonas Bretkūnas,] BIBLIA | tatai efti | Wifſas Schwentas Raſhtas, Lietuviſhkai pergulditas | per | Janą Bretkuną Lietuwoſ pleboną Karaliacziuie | 1590

CC 1585 – [Anonym,] CATECHISMVS | Catholicorum | Jſcige pam=|maciſchen/ no thems | Papreksche Galwe gab=|blems Chriſtites macibes. | Prexſkan thems nemaci=|gems vnd iounems | bernems. | Cour | Kungam Petrum Canifium/ | thaes Schwetes rakſtes | Doctor. | Ehſpreſtcz Vilne Pille/ Litto=|urre Semmen/ pi Danielem Lan=|cicienfem expan tho gadde. | 1585. Facsimile- und digitale Ausgabe (SENIE): <https://senie.korpuss.lv/books/CC1585?page=1>.

ChB 1660 – [Samuelis Boguslavas Chylinskis,] BIBLIA tatey ira Rasztas Szwætas seno ir naujo TESTAMENTA. Pirmà kartà dabar perguldytas Lietuwiszkañ liežuwiñ. užmariofe. nog Samuelies Baguslawo CHylinska. Lietuwniko. ó naklodu Diewo-baymos Karalistes Anglios, už karalawima Jo Milistos Karalaus, KAROLO ANTROIA Karalaus Anglios, Szkocios, Irlandios ir Francios. Facsimile- und kritische Ausgabe: Kavaliūnaité (2008).

CKC 1584 – [Petrus Canisius,] Der kleine | CATECHISMUS/ | Oder | kurtze Summa deſz wah=|ren Christlichen vnd Chatho=|lischen Glaubens: <...> Durch | H. Petrum Canisium/ der So=|citet IESV Doctora Theologum. | Ingolstadt. Facsimile-Ausgabe (Bayerische Staatsbibliothek): <https://bildsuche.digitale-sammlungen.de/index.html?c=viewer&bandnummer=bsb00019986&pimage=00005&v=150&nav=&l=de>.

DK 1595 – [Mikalojus Daukša,] KATHE=|CHISMAS | ARBA MOKSLAS | KIEKWIENAM | KRIKSZCZI-|ONI PRI|WALVS. | PARASZITAS PER | D. IAKVBA LEDES-|MA Theologa Socie-|tatis IESV. | Ižgulditas iž Liežu=|wio Lankiško ing Lietu=|wißka per Kuniga Mi=|kałoiu Daugba Ká=|nonika 3emai=|cziu. | Ižfpáuſtas Wilniuie | Metuſe vžgimímo | Wießpaties 1595. Facsimile- und kritische Ausgabe: Jakšienė, Palionis (1995); digitale Ausgabe bearbeitet von Stephen Young (TITUS): <https://titus.uni-frankfurt.de/texte/etc/balt/lit/dauksakt/dauks.htm>; digitale Ausgabe bearbeitet von Mindaugas Šinkūnas (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=1>.

Dres 1682 – [Georg Dressel (Georgs Dresels,)] Swåhta Bährno=Mahžiba | Oder | Der kleine | Catechismus/ | Des fähl. Herrn Lutheri/ | durch etliche gar kurtze und nützliche | Fragen erklåret/ | Anitzo aber auf E. E. Hochw. Rahts | hiefiger Stadt Verordnung denen allhie in | der Vor=Stadt und Land=Vogtey auff=|gerichteten Schulen zu Nutze | In die Lettische Sprache übersetzt | Von | Georgio Dressel. | RIGA/ | Drukcts und Verlegts Heinrich | Beßemeffer. 1682. Facsimile- und digitale Ausgabe (SENIE): https://senie.korpuß.lv/books/Dres1682_SBM?page=0.

DP 1599 – [Mikalojus Daukša,] Poſtilla | CATHOLICKA. | Tái eft: | Ižguldimas Ewan|gelii kiekwienos Nedelos ir ßwe|tes per wiſſús metús. | Per Kúniga MIKALOIV DAVKSZA | Kanonika Médniku/ iž ļekiško pergûldita. | Su walá ir dałāidimu wîreufiu. | W Wilniui/ | Drukârnioi Akadémios SOCIETATIS | IESV, A. D. 1599. Kritische Ausgabe: Palionis (2000); digitale Ausgabe bearbeitet von Veronika Adamonytė, Milda Lučinskienė, Jūratė Pajèdienė, Mindaugas Šinkūnas, Eglė Žilinskaitė und Ona Aleknavičienė (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=2>.

Elg1672 – [Georg Elger (Georgs Elgers,)] CATECHISMUS | SEV | Brevis Institutio do-|ctrinæ Christianæ | Quinque Capitibus com-|præhensia in gratiam gen-|tis Lothavicæ. | Per | R. P. GEORGIUM | ELGER | è Societate IESV. | (...) | VILNÆ | Typis Acad: Soc: IESV Anno D. 1672. Facsimile-Ausgabe (LMA Vrublevskių biblioteka): <https://elibrary.mab.lt/handle/1/1592>.

Ench 1543 – ENCHIRIDION | Der Kleine | Catechiſmus. | Fur die gemeine | Pfarherr vnd | Prediger. | D. Mart. Luther. | Leipzig.

Ench 1561 – [Abel Will,] ENCHIRIDION. | Der Kleine | Catechiſmus | Doctor Martin Lu=thers/ Teutsch vnd Preußiſch. | Gedruckt zu Königsberg in Preuſſen | durch Johann Daubman. | M. D. LXI. Facsimile-Ausgabe: Mažiulis (1966); kritische Ausgabe: Mažiulis (1981); digitale Ausgabe bearbeitet von Wolfram Euler (TITUS): <https://titus.fkidg1.uni-frankfurt.de/texte/etc/balt/apreuss/aprdr/aprdr.htm>; digitale Ausgabe (PKPDB): <http://www.prusistika.flf.vu.lt/tekstai/paieska/?saltinis=III&puslapis=17>.

Ench 1572 – ENCHIRIDION. | De Klene | Catechiſmus/ edder | Christlike Tucht/ vor de geme=nen Parrheren/ Prädigers/ | vnde Husuöder. | Mit einer nyen Bicht. | D. Mart. Luther. | M. D. LXXII. Facsimile-Ausgabe (Staatsbibliothek zu Berlin): https://digital.staatsbibliothek-berlin.de/werkansicht?PPN=PPN816517428&PHYSID=PHYS_0001&DMDID=.

Ench 1586 – [Anonym,] ENCHIRIDION | Der kleine Ca=|techismus: Oder Christ=liche zucht für die gemeinen Pfar=|herr vnd Prediger auch Hausuåter etc. | Durch | D. Martin. Luther. | Nun aber aus dem Deud=|ſchen ins vndeudsche gebracht/ vnd | von wort zu wort/ wie es von D. | M. Luthero gefetzet/ gefaf=|ſet worden. | Gedruckt zu Königsberg bey | George Oſterbergern | Anno M. D. LXXXVI. Kritische Ausgabe: Inoue (2002); Facsimile- und digitale Ausgabe (SENIE): <https://senie.korpuſſ.lv/books/Ench1586?page=0>.

Ench 1615 – [Anonym,] ENCHIRIDION | Der kleine Cate=|chismus: Oder Christliche zucht | für die gemeinen Pfarhern vnd Pre=diger auch Hausuåter etc. | Durch | D. Martin. Luther. | Nun aber aus dem Teudſchen | in die Lieffländiſche Pawſprach ge=|bracht / vnd von Wort zu Wort/ wie so von | D. M.L. gefetzet/ gefaffen werden. | Das Gefetz iſt durch Moſen gegeben/ die Gnade | vnd warheit iſt durch Jeſum Christum worden. | Gedruckt zu Riga in Lieffland | bey Nicolaus Mollin. | 1615. Digitale Ausgabe (SENIE): <https://senie.korpuſſ.lv/books/Ench1615?page=0>.

Ench 1685 – [Anonym,] Der kleine | Catechiſmus/ | D. MARTINI LUTHERI, | Seliger Gedächtniſ/ | Wie er vormahls/ durch den Seel: | Hrn: GEORGIUM MANCELIUM | S. S. Theol: Licent: Weyland | Fürſtl: Curl: Hof=Predigern/ | In Lettischer Sprache außgegeben/ | Nunmehr aber mit Fleiß durchgefehen/ und von den | mercklichſten Fehlern gesaubert worden. | Von | HENRICO ADOLPHI, | Der Herzogthümer Curland und Semgallen Superinten=dente und Ober=Paſtorn in Mitau. | MITAU/ | Gedruckt/ von Sr: HochFürſtl: Durchl: Hof=Buchdrncker | George Radetzky/ 1685. Facsimile- und digitale Ausgabe (SENIE): https://senie.korpuſſ.lv/books/VLH1685_Cat?page=1.

GB 1689 – [Ernst Glück (Ernsts Glīks,)] Ta Swehta | Grahmata | Jeb | Deewa Swehtais Wahrds/ | Kas | Preekſch un pehz ta Kunga JEſus | Kriftus fwehtas Peedſimſchanas

no teem fwehtoom Deewa=| Zilwekeem/ Prawee-fcheem/ Ewangelisteem jeb Preezas=Mah=| zitajeem un Apustułeem usrak=| stihts/ | Tahm latweefchahm Deewa Draudſibahm | par labbu istaisita. | - RIGA/ Gedruckt bey Johann Georg Wilcken/ | Kōnigl. Buchdrucker/ M DC LXXXIX. Facsimile-Ausgabe (LNB digitalā bibliotēka): <https://dom.lndb.lv/data/obj/76249.html>.

KB 1483 – *Biblia Germanica* (Koberger Bible). Nuremberg, Anton Koberger, 1483. Facsimile-Ausgabe (Boston Public Library): https://www.digitalcommonwealth.org/book_viewer/commonwealth:bc386m89p.

KN K 1653 – KATECHIZMAS | ABA | TRVMPAS PAMOKSLAS | Wieros Krikścioniškos del waykialu mažu. Enthalten in: [Steponas Jaugelis Telega, Samuelis Minvydas, Jonas Božymovskis,] KNIGA | Nobažniſtes Krik=| šcioniſžkos/ | Ant gárboſ | Diewuy TRAYCEY Szwentoy | Wienatijam: | Ant wartoimá | Báźniſcioms dides Kunigisté | Lietuwos ißduotá. | KIEDAYNISE, | DRVKAWOIA, IOCHIMAS IVRGIS | RHETAS, Meatu Poná, 1653. Facsimile- und kritische Ausgabe: Pociūtė (2004); digitale Ausgabe bearbeitet von Mindaugas Šinkūnas (Senieji raštai): <https://seniejurastai.lki.lt/db.php?source=25>.

L – [Anonym,] NAVKA | CHRZESCIAN=| SKA. | Abo Kátechizmik | dla džiatek. | Przez D. Jákubá Lede=| zmá Theologá zebránia | P. Ježuſowego nápisá=| ny/ á teraz z Włoſkiego | ná Polſkie przeło=| žony. | W KRAKOWIE. Siehe Sittig (1929); Jakſtienė, Palionis (1995).

LAT 1523 – [Martin Luther,] *Das Allte Testamente deutsch.* M. Luther. Wittemberg. Kritische Ausgabe: WA.DB.

LB 1534 – [Martin Luther,] Biblia/ das ift/ die | gantze Heilige Sch=| rifft Deudſch. | Mart. Luth. | Wittemberg. | Begnadet mit Kür=| furſtlicher zu Sachſen | freiheit. | Gedruckt durch Hans Lufft. | M. D. XXXIIII. Kritische Ausgabe: WA.DB; Facsimile-Ausgabe (Google books): https://books.google.it/books?id=WipVAAAAYAAJ&printsec=frontcover&redir_esc=y#v=onepage&q&f=false.

LGK 1529 – [Martin Luther,] Deütſch | Catechis=| mus. | Mar. Luther. [Nüremberg, 1529]. Facsimile-Ausgabe (Münchener DigitalisierungsZentrum. Digitale Bibliothek): <https://daten.digitale-sammlungen.de/0002/bsb00020608/images/index.html?id=00020608&groesser=&fip=193.174.98.30&no=&seite=6>.

LKB 1523 – [Martin Luther,] Ein kurtzer begriff | der zehn gebot/ so ein je=| des Chriften mensch | lernen vnd wiſ=| ſen foll. (...) AN. M. D. XXIII. Facsimile-Ausgabe (Münchener DigitalisierungsZentrum. Digitale Bibliothek): <https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb00038572?page=1>.

LKE 1518 – [Martin Luther,] Eine kurze Erklärung der zehn Gebote. 1518. Enthalten in: WA 1: 247–256: https://maartenluther.com/1-Schriften_Predigten_Disputationen%201512_18.pdf.

LKF 1520 – [Martin Luther,] Ein kurtʒ form der | zehn gebot. | D.M.L. | Ein kurtze form | des Glaubens. | Ein kurtze form | des Vater | vnsers. [Augsburg: Froschauer, 1520]. Facsimile-Ausgabe (Münchener DigitalisierungsZentrum. Digitale Bibliothek): <https://www.digitale-sammlungen.de/en/view/bsb00019792?page=1>.

LKK 1529 – [Martin Luther,] Der kleine | Catechiſmus/ für | die gemeyne Pfar= | herr vnd Pre= | diger. | Mart.Luther. | Marpurg. | 1529. Facsimile-Ausgabe (Herzog August Digitale Bibliothek): <https://diglib.hab.de/drucke/1164-60-theol-3s/start.htm>.

LXX – *Septuaginta*. Id est Vetus Testamentum graece iuxta LXX interpretes edidit Alfred Rahlfs. Editio altera quam recognovit et emendavit Robert Hanhart. Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, 2006.

Mal 1546 – [Jan Malecki-Sandecki,] CATECHISMVS | TO IEST. | Nauka Krzeſcianska od | Apoſtołów dla prostich ludzi <...> Przez Jana Maleczkiego S. Facsimile-Ausgabe (Kujawsko-Pomorska Digital Library): <https://kpbc.umk.pl/dlibra/docmetadata?id=26738>.

Manc 1631 – [Georg Manzel (Georgs Mancelis,)] Der kleine | Catechiſmus | D. MARTINI LUTHERI, | Seliger gedächtnis. | Von newen vberſehen | durch | GEORGIVM MANCELIVM | Semgallum P. | Ad Zoilum: | Serviat omne DEO ſtudium, fremat Orbis & Orcus: | Rumpatur Momus: | Sat placuisse DEO. | Cum Grat. & Privileg. Seren Reg. Maj. Svec. | Gedruckt in der Königlichen Håupt vnd See= | Statt Riga in Lieffland/ durch vnd in Verle= | gung Gerhard Schröders. Facsimile- und digitale Ausgabe (SENIE): https://senie.korpuſſ.lv/books/Manc1631_Cat?page=446.

Manc 1643/44 – [Georg Manzel (Georgs Mancelis,)] Der kleine | Catechiſmus | D. MARTINI LUTHERI, | Seliger gedächtnis. Zum andern= | mahl vberſehen. | Durch | GEORGIVM MANCELIVM | Semgallum, der H. Schrifft Licentiatum, | vnd dieſer Zeit Fürſtl. Churländ. Hoffprediger. | Ad Zoilum: | Serviat omne DEO ſtudium, fremat Orbis & Orcus: | Rumpatur Momus: | Sat placuisse DEO. | Cum Grat. & Privileg. Serenif. Reg. Svec. | Gedruckt in der Königlichen Håupt vnd See= | Statt Riga in Lieffland/ durch vnd in Verlegung | Gerhard Schröders. Facsimile-Ausgabe (Royal Danish Library): <https://www.kb.dk/e-mat/dod/130021531661-bw.pdf>.

Manc 1671 – [Georg Manzel (Georgs Mancelis,)] Der kleine | Catechiſmus/ | D. MARTINI LUTHERI, | Säliger Gedächtniſſ/ | Wie er vormahls durch den fel. | Hrn: GEORGIVM MANCELIUM, | SS. Theol. Licent. weiland Fürſtl. | Curländiſchen Hoffprediger/ | In Lettſcher Sprache außgegeben/ | Numehr aber mit Fleiß durchgefenehen/ und von | den mercklichſten Fehlern gefäubert worden. | Cum Grat. & Privilegio S. Reg. M. Svec. | Gedrukkt in der Königl. Haupt= und See=Stadt Riga/ | durch und in Verlegung Heinrich Beſſemelſers. Ao. 1671. Facsimile-Ausgabe (LNB digitalā bibliotēka): <https://dom.lndb.lv/data/obj/906375.html>.

Manc 1685 – [Georg Manzel (Georgs Mancelis,)] Der kleine | Catechiſmus | D. MARTINI LUTHERI, | Säliger Gedächtniſſ/ | Wie er vormahls durch den fel. | herrn

GEORGIUM MANCELIUM, | SS. Theol. Licent. weiland Fürstl. | Curländischen Hoffprediger/ | In Lettischer Sprache außgegeben/ | Nunmehr aber mit Fleiß durchgefsehen/ und von den | mercklichsten Fehlern gefäubert worden. | RIGA | Bey und in Verlegung Georg Matthias Nöllern | Druckte es Joh. Zachar. Niſius. Facsimile-Ausgabe (Staats- und Universitäts-Bibliotek Hamburg): https://digitalisate.sub.uni-hamburg.de/recherche/detail?tx_dlf%5Bid%5D=20321&tx_dlf%5Bpage%5D=771&cHash=ec775d44382b5960e8af14edbc8a8d2.

MB 1466 – *Bible* (Mentelin Bible). [Strasbourg: Johann Mentelin, 1466]. Facsimile-Ausgabe (Princeton University Library): <https://catalog.princeton.edu/catalog/9946020683506421#view>.

MŽG II 1570 – [Martin Mosvid (Martynas Mažvydas),] GESMES | Chrikſczoniskas ge=|domas baßnicžoſu per | Welikas ir Sekmi=|nias ik Aduenta. | Iſchſpaustas Kara=|laucžui / nūg Jona | Daubmana. | Metu Diewa/ | M. D. LXX. Facsimile-Ausgabe: Subačius (1993); digitale Ausgabe bearbeitet von Ona Aleknavičienė und Mindaugas Šinkūnas (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=86>.

MŽK 1547 – [Martin Mosvid (Martynas Mažvydas),] CATE=|CHISMVSA PRA-|ſty Szadei, Makſtas ſkai-|tima ráchta yr gieſmes | del krikſcianiftes bei del | berneliu iaunu nauiey | fugulditas |KARALIAVCZVI VIII. | dena Menefes Saufia, | Metu vſzgimima Diewa. | M. D. XLVII. Facsimile-Ausgabe: Subačius (1993); digitale Ausgabe bearbeitet von Diego Ardoino und Jolanta Gelumbeckaitė (TITUS): <https://titus.fkidg1.uni-frankfurt.de/texte/etc/balt/lit/mazvkat/mazvk.htm>.

MT 1600 – [Simonas Vaišnoras,] MARGARITA | THEOLOGICA. | Collecta & conscripta | à | M. ADAMO FRAN=|cisci, Iegerndorfense, Mona-|ſterij Heilsbrunnenſis Abbe. | Zemcžuga Theologifchka | Kuri | Sawieie aptur / trumpā parodima / ir | iſchgrundima / Wiriauſiūiu daliu moxlo Chrik=|ſconiſchkoio / pro Bažnicžes ir Iſchallas | Orthodoxifchkoſes Confefsies | Augustanos / alba Sassu. | O nu: | Lituwifchkaſi ja perguldita per | Simona Waſchnora warniſchki | Plebona Ragaines | Iſchſpaufta Karaliaučiuie Pru=|ſu / per Iurgi Oſterbergera / mæ=|tūſa Christaus 1.600. Facsimile-Ausgabe: Michelini (1997); digitale Ausgabe bearbeitet von Vilma Zubaitienė (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=36>.

PK 1598 – [Merkelis Petkevičius,] Polski z Litewskim Katechism Albo Krotkie w jedno mieyſce zebránie [...] Nakładem Iego Mſci Páná Málcherá Pietkiewicžá / Piſaržá 3iemſciego Wileñskiego. W Wilnie / Drukował Stánisław Wierzeysi / Roku 1598. Facsimile-Ausgabe: Balčikonis (1939).

PP 1680 – PRADZIA PAMOKSLA | Del Mazu Weykialu. Idant Mokitus | pažint/žimes raßta/ ſudeima/ ir ſkeytima/ | cionayg ira pridotas. | KATECHIZMAS | MAZIASNIS: | Arba Trumpas ižguldimas Kiaturi | Dayktu 3mogui Ktikſcionißkamuy | prigulinčiu | Su | Surinkimu ápe ſwenta Wecria/ | Pona IEžuſa CHriſtuſa | Teypag. | Simtas trumpu. Paſakimu iß raßta | Szwenta ápe Wiera ir pobazniſte | potam | Giesmeaſes/ ir

Małdos nobažnos | Wakarines/ Rita/ Pietu/ ir Wećiarios | Su | Skeycium Bažnicios: | ir Prastu: | Surinktos del naudos Surinkima | Lietvwißka. | Karalauciu/ | Drukawia REISNERA TEWAYNIEY. | MEATU M. DC. LXXX. Digitale Ausgabe bearbeitet von Mindaugas Šinkūnas (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=46>.

Reit 1675 – [Johannes Reuter (Jānis Reiters),] Eine | Übersetzungs Probe/ | Genommen Aus dem XX. Capitel des | andern Buches Moysē/ wie auch V. | VI. VII. Cap. Matthei/ famp̄t an=|dern schōnen aus der heiligen | Schrifft außerlesenen | Sprüchen. | Welche zu prüfen allen Fromen/ und | so woll der Grund= alß Lettischen= | Sprachen Wolerfahrnen | außgiebet | JOHANNES REUTER, D. | & Pastor Ronneburgensis. | RIGA/ | Gedruckket durch Henrich Beffemeffern/ | Im Jahre 1675. Digitale Ausgabe (SENIE): https://senie.korpuus.lv/books/Reit1675_UeP?page=_; Facsimile-Ausgabe (Uppsala University Library): <https://www.alvin-portal.org/alvin/view.jsf?pid=alvin-record%3A402757&dswid=-3599>.

SBM 1689 – [Anonym (Ernst Glück?),] Swehta | Behrnu=Mahžiba | Ta Deewa Kalpa | Luterus | Ar Jautaſchanahm un Atbildefsha=|nahm/ teem Latweeſcheem par labbu | isſtahtſtita. | RIGA/ | Gedruckt bey Johann Georg Wilcken/ | Königl. Buchdrucker/ 1689. Facsimile-Ausgabe (Uppsala University Library): <https://www.alvin-portal.org/alvin/view.jsf?pid=alvin-record%3A97828&dswid=8532>.

SBM 1699 – [Ernst Glück (Ernsts Glīks),] Swehta | Behrnu=Mahžiba/ | Ta Deewa Kalpa | Luterus/ | Ar daudl Jautaſchanahm un Atbil=|defchanahm teem Wid=Semmes Lat=|weeſcheem par labbu wairota un | isſpohſchata. | RIGA/ | Druckts Johann Georg Wilcken/ | Königl. Buchdrucker/ im Jahr. 1699.

Sek 1545 – [Jan Seklucjan,] Katechismv text | profi dla pro=|ſtego lvdv. | wkrolewczv. | 1.5.4.5.

VE 1579 – [Bartholomew Willent (Baltramiejus Vilentas),] ENCHIRIDION | Catechismas | maſas / dæl paſpalitu | Plebonu ir Kožnadiju / | Wokiſchku liebuwiu para=|ſchits per Daktara Mar=|tina Lutherā. | O iſch Wokiſchka liebuwia ant | Lietuwifchka pilnai ir wiernai pergul=|ditas / per Baltramieju Willenthā | Plebona Karalaucžui ant | Schteindama. | Iſchſpaustas Karalau=|czui per Iurgi Oſterber=|gera / Metu Diewa | M. D. LXXIX. Facsimile- und kritische Ausgabe: Ford (1969); digitale Ausgabe bearbeitet von Ralf-Peter Ritter (TITUS): <https://titus.uni-frankfurt.de/texte/etc/balt/lit/vilentas/vilen.htm>; digitale Ausgabe bearbeitet von Ona Aleknavičienė (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=87>.

Vulg – *Biblorum Sacrorum Nova Vulgata Editio*: https://www.vatican.va/archive/bible/nova_vulgata/documents/nova-vulgata_index_lt.html.

WP 1573 – [Anonymous,] ISCHGVLDIMAS | EVANGELIV PER WISVS MET=|TVS, SVRINKTAS DALIMIS ISCH | DAVGIA PASTILLV, TAI EST | ISCH PASTILLAS NICVLAI HE=|MINGY, ANTONY CORVINI, IO=|ANNIS

SPANGENBERGI, MAR= | TINI LVTHERI, PHILIPPI | MELANTHONIS, IOANNIS | BRENTY, ARSATY, SCHO= | PER, LEONARDI KVLMĀ= | NI IODOCY WILICHI | IR ISCH KIT= | TV ḡ. Facsimile- und kritische Ausgabe: Gelumbeckaitė (2008); digitale Ausgabe bearbeitet von Jolanta Gelumbeckaitė (TITUS): <https://titus.fkidg1.uni-frankfurt.de/texte/etc/balt/lit/wp/wp.htm>; (Senieji raštai): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=37>.

ZB 1475 – *Biblia*. [Augsburg: Günther Zainer, 1475 (1476?)]. Facsimile-Ausgabe (Library of Congress): www.loc.gov/item/48035689/.

ZE 1612 – [Lazarus Sengstock (Lozorius Zengštokas),] ENCHIRIDION | Catechismas | Maßas / dæl paspalitu | Plebonn ir Koznadiju / Wo= | kifchku ließuwu paraschits / per | D. Martina Luthera. | O ifch Wokischka ließuwia ant | Lietuvišchka pilnai ir wiernai per= | gulditas / per Baltramieju Willenta | Plebona Karalaucžuie. | A | Nu Diewuj ant garbes / bei | Chrikſchcžonims ant naudos / per Lazaru | Sengſtack / Lietuwos Plebona Kara= | llaucžios atnaugintos. | Ifchpauſtas per Iona Fabričiu / | Metu M. DC. XII. Digitale Ausgabe bearbeitet von Ona Aleknavičienė (TITUS): <https://seniejirastai.lki.lt/db.php?source=16>.

BIBLIOGRAPHIE

ALEW – Wolfgang Hock et al., *Altlitauisches etymologisches Wörterbuch* 1–3, Hamburg: Baar, 2015.

Balčikonis, Juozas (Hrsg.) 1939, *1598 metų Merkeliu Petkevičiaus katekizmas* (2-asis leidimas), Kaunas: Švietimo ministerijos knygų leidimo komisija.

Calinich, Julius R. 1882, *D. Martin Luthers kleiner Katechismus. Beitrag zur Textrevision desselben*, Leipzig: J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Dini, Pietro U. (Hrsg.) 1993, *Heinrich Johann Lysius. Mažasis katekizmas*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.

Dini, Pietro U. 2007, Allgemeine Ansätze zur vergleichend-kontrastiven Analyse der baltischen Fassungen des lutherschen „Kleinen Katechismus“, *Baltistica* 42(1), 69–88.

Dini, Pietro U. 2014, „ins undeutsche gebracht“: *Sprachgebrauch und Übersetzungsverfahren im altpreußischen Kleinen Katechismus*, Berlin, Boston: De Gruyter.

Dini, Pietro U. 2018, Zur Bezeichnung der ersten Frau im baltischen Schrifttum: Übersetzungsverfahren und *etymologica veritas*, in Harald Bichlmeier, Jolanta Gelumbeckaitė (Hrsg.), *Achthundert Jahre deutsch-baltischer Beziehungen*, Hamburg: Baar, 89–102.

Du Cange, *Glossarium mediae et infimae latinitatis*, 6. Digitale Ausgabe (Archivio di Stato di Torino): <https://archiviodistatotorino.cultura.gov.it/strumenti/du-cange/>.

DWBe – *Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm* 1–33 (1854–1971), digitale Version: <http://dwb.uni-trier.de/de/>.

Ford, Gordon B. jr. (Hrsg.) 1969, *The Old Lithuanian Catechism of Baltramiejus Vilentas (1579): A Phonological, Morphological and Syntactical Investigation*, The Hague, Paris: Mouton.

Gelumbeckaitė, Jolanta (Hrsg.) 2008, *Die litauische Wolfenbütteler Postille von 1573* 1–2, Wiesbaden: Harrassowitz.

Hermle, Siegfried 2008, Luther, Martin (AT) (1483–1546), in *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (WiBiLex)*, Deutsche Bibelgesellschaft: <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/25188/>.

Ibba, Giovanni 2012, „Eξόδος / Esodo, in Paolo Lucca (Hrsg.), *La Bibbia dei Settanta. Pentateuco* 1, Brescia: Morcelliana, 299–467.

Inoue, Toshikazu (Hrsg.) 2002, *Latyšskij perevod luteranskogo Malogo Katekizisa 1586 goda. Kritičeskoe izdanie teksta i Glossarij*, Kobe: Kobe Universität.

Jakštienė, Vida, Jonas Palionis (Hrsg.) 1995, *Mikalojaus Daukšos 1595 metų katekizmas*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.

Judžentis, Artūras 2020, Baltramiejaus Vilento *Enchiridionas* (iki 1572, 1579): dešimt Dievo įsakymų, *Lietuvos mokslų akademijos Vrublevskij biblioteka* 9, 13–34.

Kabainskaitė, Birutė 2019, Katekizmo pokyčiai XVIII–XIX a. pradžios lietuviškoje kalvinistų raštijoje, *Archivum Lithuaniae* 21, 147–164.

Karulis, Konstantīns 1986, *Jānis Reiters un viņa tulkojums*, Rīga: Liesma.

Kavaliūnaitė, Gina (Hrsg.) 2008, *Samuelio Boguslavo Chylińskio Biblija. Senasis Testamentas* 1, Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.

Kazakėnaitė, Ernesta 2019, *XVI–XVII a. liuteronų latviškųjų Biblijos fragmentų sasajos su Glücko Biblijos vertimu (1685–1694)*, Humanitarinių mokslų daktaro disertacija, Vilniaus universitetas: <https://talpykla.elaba.lt/elaba-fedora/objects/elaba:34685438/datastreams/MAIN/content>.

LED – Wojciech Smoczyński, *Lithuanian Etymological Dictionary*, Berlin: Peter Lang, 2018.

LEV – Konstantīns Karulis, *Latviešu etimoloģijas vārdnīca* 1–2, Rīga: Avots, 1992.

LKPŻ – Rolandas Kregždys, *Lietuvių kalbos polonizmų žodynas / Słownik polonizmów w języku litewskim*, Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, 2016.

LKŽe – Gertrūda Naktinienė, Jonas Paulauskas, Ritutė Petrokienė, Vytautas Vitkauskas, Jolanta Zabarskaitė (red.), *Lietuvių kalbos žodynas* 1–20 (1941–2002), elektronische Version, Vilnius: Lietuvių kalbos institutas, [www.lkz.lt](http://lkz.lt).

LLVV – *Latviešu literārās valodas vārdnīca* 1–8, Rīga: Zinātne, 1972.–1996, digitale Version: <https://llvv.tezaurs.lv/>.

LTL – Egidio Forcellini, *Lexicon Totius Latinitatis* (1771), digitale Version: <https://archiviodistatotorino.beniculturali.it/strumenti/lexicon-totius-latinitatis/>.

- Mažiulis, Vytautas 1966 (Hrsg.), *Prūsų kalbos paminklai*, Vilnius: Mintis.
- Mažiulis, Vytautas 1981 (Hrsg.), *Prūsų kalbos paminklai 2*, Vilnius: Mokslo.
- ME – Karl Mühlensbach, *Latviešu valodas vārdnīca / Lettisch-deutsches Wörterbuch 1–4* (1923–1932), redigiert, ergänzt und fortgesetzt von Janis Endzelin, Rīga: Izglītības ministrija, Kultūras fonds, elektronische Version: <https://mev.tezaurs.lv/>.
- Michelini, Guido (Hrsg.) 1997, *Simono Vaišnoro 1600 metų Žemczuga Theologischka ir jos šaltiniai*, Vilnius: Baltos lankos.
- Michelini, Guido (Hrsg.) 2000, *Martyno Mažvydo raštai ir jų šaltiniai*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas.
- Olafsson, Gudmundur 1992, *The Use of ns' in the Pentateuch and its Contribution to the Concept of Forgiveness*, PhD Dissertation, Andrews University, <https://digitalcommons.andrews.edu/dissertations/115/>.
- Palionis, Jonas (Hrsg.) 2001, *Mikalojaus Daukšos 1599 metų Postilė ir jos šaltiniai*, Vilnius: Baltos lankos.
- PKEŽ 3 – Vytautas Mažiulis, *Prūsų kalbos etimologijos žodynai 3: L–P*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla, 1996.
- Pociūtė, Dainora (Hrsg.) 2004, *Knyga nobažnystės krikščioniškos 1653*, Vilnius: Lietuvių literatūros ir tautosakos institutas.
- Sittig, Ernst (Hrsg.) 1929, *Der polnische Katechismus des Ledezma und die litauischen Katechismen des Daugba und des Anonymus vom Jahre 1605*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Smetonienė, Anželika 2016, The textual influences of Jacob Ledesma's catechism and the catechism of Mikalojus Daukša on the anonymous catechism of 1605, *Kalbotyra* 68, 148–179.
- Subačius, Giedrius (Hrsg.) 1993, *Martynas Mažvydas. Katekizmas ir kiti raštai / Catechismus und andere Schriften*, Vilnius: Baltos lankos.
- THAT – Ernst Jenni, Claus Westermann (Hrsg.), *Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament 1–2*, München: Chr. Kaiser Verlag, Zürich: Theologischer Verlag, 1976.
- Trautmann, Reinhold 1909, Die Quellen der drei altpreussischen Katechismen und des Enchiridions der Bartholomaeus Willent, *Altpreußische Monatsschrift* 46, 217–231, 465–479.
- Trautmann, Reinhold 1910, *Die Altpreussischen Sprachdenkmäler: Einleitung, Texte, Grammatik, Wörterbuch*, Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Urbas, Dominykas 1998 [1996¹], *Martyno Mažvydo raštu žodynai*, Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos institutas.
- Vanags, Pēteris 2000, *Luterāņu rokasgrāmatas avoti. Vecākā perioda (16. gs.–17.gs. sākuma) latviešu teksti*, Stockholm: Memento, Rīga: Mantojums.
- Vanags, Pēteris 2021, Martin Luthers „Kleiner Katechismus“ und andere Quellen des lettischen Enchiridions (1586), in Christine Ganßmayer, Helmut Glück, Hans Joachim

Solms (Hrsg.), *Luthers Deutsch in Mittel- und Osteuropa*, Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 43–57.

WA.DB – *D. Martin Luthers Werke. Kritische Gesamtausgabe. Die Deutsche Bibel*, 8., Weimar: Hermann Böhlaus Nachfolger, 1954, elektronische Version: <https://archive.org/details/s1werkediedeuts08luth>/mode/2up.

*Adriano CERRI
Università di Pisa
Palazzo Venera, via S. Maria 36
I-56126 Pisa
Italy
[adriano.cerri@unipi.it]*